



Geschäftsbericht 2022 & Jahresplanung 2023

(Stand 14.06.2023)

1. Geschäftsbericht 2022.....	2
1.1. Allgemeiner Überblick.....	2
1.2. PLENUM-Förderjahr 2022	6
1.3. LEV-Aktivitäten 2022	12
1.4. Inklusion	16
1.5. Fachveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.....	17
1.6. Pressespiegel 2022 (Auswahl)	19
2. Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2022	24
3. Arbeitsprogramm 2023	27
3.1. PLENUM-Förderprojekte	27
3.2. PLENUM-Arbeitsschwerpunkte 2023	27
3.3. PLENUM-Verlängerung.....	31
3.4. Landschaftserhaltungsverband	33
3.4. Inklusion	41
3.5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.....	42
4. Wirtschaftsplan 2023	43

1. Geschäftsbericht 2022

1.1. Allgemeiner Überblick

Nach den Corona-bedingten Einschränkungen während der vergangenen zwei Jahre normalisierten sich in 2022 die Arbeitsabläufe weitestgehend. Besonders hat uns gefreut, nach langer Abstinenz erste Veranstaltungen wieder in Präsenz durchzuführen und den persönlichen Austausch wieder intensivieren zu können. Im Frühjahr tagten Fachbeirat und Vorstand des Vereins zwar noch einmal digital, das zwischenzeitlich erprobte Online-Verfahren erlaubte aber dennoch konstruktive Diskussionen und positive Entscheidungen zu den eingereichten PLENUM-Anträge. Die Mitgliederversammlung konnte dann im Sommer wieder in Präsenz stattfinden. Ein schöner Anlass, um das Sitzungsprogramm erstmals durch eine kleine Fotoausstellung zu ergänzen. Herr Klaus Neufang, Winzer des Obst- und Weinbauvereins Hirschau, präsentierte unseren Gästen seine wunderschöne Fotos mit Naturmotiven aus den Weinlagen am Spitzberg. Passend wurden von ihm und seinem Kollegen Herrn Beschorner, Vorstand des Obst- und Weinbauvereins Hirschau, die passenden Weine präsentiert und verkostet.

Die zweite Jahreshälfte war geprägt von Sonderveranstaltungen. Es wurden drei Termine aus der Reihe WissensGenuss, der zweite Erfahrungsaustausch Inklusion, die erste gemeinsame Teilnahme der Geschäftsstelle mit Direktvermarkter*innen am Regionalmarkt Tübingen und die Abschlussveranstaltung des Rebhuhnschutzprojektes durchgeführt.

Bei aller Freude über zurückgewonnene Freiheiten beeinträchtigen dann leider die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Energiekrise auch die Arbeit von VIELFALT e.V. Insbesondere die Lieferschwierigkeiten bei Maschinen, Bauteilen und Baumaterialien führten zu Verzögerungen in der Projektumsetzung und -abrechnung. Zusätzlich führten die massiven Preissteigerungen zu einer weiter rückläufigen Investitionsbereitschaft, die weiterhin zu einer erkennbaren Zurückhaltung bei der Antragstellung führten. Diese war leider auch noch im Dezember 2022 bei Antragstellung für 2023 deutlich spürbar. Dennoch konnten 2022 dank des Einsatzes der PLENUM-Regionalmangerinnen und der Tatkraft unserer Antragstellerinnen und Antragsteller 38 PLENUM-Projekte (8 davon aus Vorjahren) realisiert werden (vgl. Kap. 1.2. PLENUM-Förderjahr 2022). Hierfür waren nach den Online-Sitzungen von Fachbeirat und Vorstand zur Beratung und Abstimmung der PLENUM-Projekte der ersten Förderrunde eine zweite und sogar eine dritte Förderrunde im Umlaufverfahren erforderlich. Im weiteren Förderverfahren sorgte erneut die Verzögerung der Mittelzuweisung (Juni 2022) dafür, dass manche Projekte nur mit großen Anstrengungen oder teilweise auch nicht mehr abgerechnet werden konnten. Hierbei gilt den Kolleginnen in den Bewilligungsstellen unser ausdrücklicher Dank. Sie mussten oft sehr kurzfristig und pragmatisch agieren, um den Mittelabfluss überhaupt noch zu ermöglichen. Trotz aller Anstrengungen mussten einige Projekte am Ende ins Jahr 2023 verschoben werden.

Im Rahmen der Förderprojekte konnten vor allem Antragsteller*innen aus der Landwirtschaft, dem Weinbau, der Streuobstverarbeitung, Naturschutz- und Obst- und Gartenbauvereinen beim Erhalt und der Entwicklung ihrer naturschutzorientierten Bewirtschaftungsweisen sowie der Verbesserung und dem Ausbau der Produktverarbeitung unterstützt werden. Eine Besonderheit im Jahr 2022 stellte der Jugendfachwartekurs dar, der ebenfalls einen Zuschuss aus dem PLENUM-Förderprogramm erhielt (s. auch S. 11 und 21).

Über PLENUM-Förderprojekte und weitere Aktivitäten der Geschäftsstelle konnten eine ganze Reihe von Handlungszielen der Fortschreibung des Regionalentwicklungskonzepts von 2020 (REK II) umgesetzt werden.

Um die **landwirtschaftliche Nutzung privater Streuobstwiesen** im Projektgebiet entlang des Schönbuch-Westhangs **voranzubringen**, wurde im Rahmen des Modellprojekts „A gmäh't's Wiesle“ Anfang Juni zu einem öffentlichen Wiesenspaziergang bei Breitenholz eingeladen. Erste Erfolge dieses schönen Gemeinschaftsprojekts (PLENUM, LEV und Landratsamt), aber vor allem des langjährigen Einsatzes idealistischer Flächenbewirtschafter*innen und ehrenamtlicher Naturschützer*innen konnten den rund 50 Interessierte präsentiert werden. Kolleg*innen von der Höheren und Unteren Naturschutzbehörde konnten zudem fachkundig in die naturschutzrechtlichen Vorgaben und die praktische Naturschutzarbeit der Verwaltung einführen. Im Nachgang wurde bei Grillwurst und Apfelschorle noch rege über das Vorgelegte diskutiert.

Die **Sicherung des Wissenstransfers** und die **Verbesserung der Einstiegsmöglichkeiten in die Streuobstbewirtschaftung** konnte durch die Umsetzung des Jugendfachwartekurses ein großes Stück vorgebracht werden. Die PLENUM-Förderung wurde genutzt, um Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren fachliche und technische Grundlagen für die naturschutzkonforme Bewirtschaftung von Streuobstwiesen zu vermitteln.

Im Bereich der **Regionalvermarktung** konnten durch die gemeinsame Teilnahme der Geschäftsstelle am Regionalmarkt Tübingen mit vier Direktvermarkter*innen aus dem Landkreis am 01.10.2022 erste Schritte unternommen werden, um ein Gemeinschaftsgefühl der PLENUM-Erzeuger*innen zu entwickeln. Gleichzeitig wurde ganz praktisch erprobt, wie die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Partner*innen funktioniert und wie man in weiteren Schritten gemeinsam neue Genussangebote und Erlebnisformate auf den Weg bringen kann.

In der Weihnachtszeit konnte durch den Verkauf von PLENUM-Geschenkkörben in den Verkaufsstellen der AiS inklusiv gGmbH die Bekanntheit der PLENUM-Produkte weiter gesteigert werden. Die Gebinde bestanden aus fünf PLENUM-Produkten und dem Flyer „So schmeckt Naturschutz“ und wurden gern gekauft. Auch die Bemühungen, mehr regionale Produkte im Einzelhandel zu platzieren, waren erfolgreich. So wurde 2021 von Edeka eine Plattform für die Märkte im Landkreis Tübingen freigeschaltet, auf der Erzeuger*innen ihre Produkte einstellen können. Bisher sind knapp 2/3 der dort gemeldeten Erzeuger*innen aus den Reihen von PLENUM. Um die Bekanntheit der PLENUM-Erzeuger*innen und ihrer Produkte weiter zu steigern, wurde zudem durch die Erstellung eines Flyers und die Bekanntgabe über die Presse der sogenannte „Marktplatz“ (www.vielfalt-kreis-tuebingen.de/marktplatz) aktiv beworben. Auf dieser Unterseite der Vereinswebsite befinden sich Informationen zur PLENUM-Produktfamilie, die Porträts der Erzeuger*innen sowie eine Interaktive Karte, die aufzeigt, wo welche Produkte erhältlich sind.

Eine schöne Kontinuität zeigte sich erneut 2022 bei dem durch VIELFALT als Landschaftserhaltungsverband betreuten LPR-Volumen (vgl. Kap. 1.3). Durch die angelaufenen Biotopverbund-Planungen kamen zusätzlich Maßnahmen zur Stärkung des landesweiten Biotopverbunds dazu. Mit diesen Mitteln und Maßnahmen und vor allem der dahinterstehenden, stetig steigenden Anzahl an Partnerinnen und Partnern konnte der LEV seine Rolle als wichtiger Akteur in Sachen praktischer Naturschutz und Landschaftspflege im Landkreis weiter ausbauen. Im Dreiklang Natura 2000 – Biotopverbund – Feldvogelschutz mit ihren zahlreichen Querverbindungen und Synergien konnten und können wichtige Akzente im Landkreis gesetzt werden.

Drei „WissensGenuss“ Veranstaltungen haben im Herbst 2022 zahlreiche Besucher*innen über naturschutzrelevante Themen zum **Biotopverbund** informiert und mit regionalen Produkten verwöhnt.

Diese und weitere Termine der Veranstaltungsreihe #regional #genießen #erleben (Landratsamt Tübingen und VIELFALT e.V.) boten attraktive Angebote, bei denen die Verknüpfung von naturschutzorientierten und touristischen Angeboten mit dem bewussten Konsum regionaler Erzeugnisse gelungen ist.

Für das Querschnittsthema Inklusion war 2022 der zweite Erfahrungsaustausch Inklusion ein besonderer Termin. Nachdem sich das Team der Geschäftsstelle in das breite Themenfeld der „Sozialen Landwirtschaft“ eingearbeitet hatte, wurde in Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung des Landratsamtes Tübingen eine gemeinsame Veranstaltung konzipiert. Dabei standen praktische Einblicke in gelebte Beispiele, bei denen landwirtschaftliche Erzeugung mit sozialer, therapeutischer und pädagogischer Arbeit verknüpft wird, im Mittelpunkt. Eindrucksvoll wurde von den Vortragenden aus den Landkreisen Tübingen und Böblingen berichtet, wie Menschen mit Assistenzbedarf insbesondere durch vielfältige Alltagsarbeiten mit der Natur ihr Wirken bewusst als sinnhaft und sich selbst als „Gebende“ erleben. Den theoretischen Hintergrund und Überblick lieferte Herr Dr. Thomas van Elsen von der Universität Kassel, der aus über 15 Jahren angewandter Forschungsarbeit von einer Vielzahl von Beispielen anschaulich zu berichten wusste. Von ihm hörten die Gäste, wie unterschiedliche Angebote bzw. Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, psychischen Erkrankungen und anderen Personengruppen entwickelt und tragfähig gestaltet werden können. Gesundheitsförderung, Resozialisierung und Therapieerfolge wurden dabei als ausgewählte Mehrwerte besonders hervorgehoben.

Mit der Veranstaltung konnten dem Teilnehmerkreis aus sozialen Träger*innen und Interessensvertreter*innen aus den Bereichen Inklusion und Politik wichtige Impulse und Ideen mit auf den Weg gegeben werden, die sicherlich noch Früchte tragen werden. Die Herausforderungen bei der Inklusion von Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen sind groß und die Kreisverwaltung wird als Eingliederungshilfeträger zusammen mit VIELFALT e.V. als Akteur in Landschaftspflege/Naturschutz weiterhin daran arbeiten, hier Erfolge zu erzielen.

Dank PLENUM-Zuschüssen konnten 2022 erfolgreiche Inklusionsprojekte weiterentwickelt und der Ausbau von inklusiven Beschäftigungsmöglichkeiten – bspw. bei der Arbeit in Selbsthilfe gGmbH – unterstützt werden. Auch konnte die AiS inklusiv gGmbH auf Basis der PLENUM-Geräteförderung (vgl. Kap. 1.4) ihre Produktpalette weiter ausbauen – z.B. um Streuobstchutneys.

Im Bereich Umweltbildung konnte PLENUM die Lebenshilfe Tübingen e.V. bei der Umsetzung einer Veranstaltungsreihe zum Thema Streuobst fördern. Drei Termine für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren (auch gezielt für Menschen mit Behinderung) wurden auf der Streuobstwiese und in der Obstwerkstatt des Streuobstinformationszentrums in Mössingen umgesetzt.

Im vergangenen Jahr fand der vierte und letzte Kurs des einzigartigen Kursangebotes für die Ausbildung von Kursleiterinnen für Wald- und Streuobstwiesenbaden statt. Im Mai wurde der Kurs von allen Teilnehmerinnen erfolgreich abgeschlossen; somit wurden im Landkreis Tübingen insgesamt 78 Kursleiterinnen ausgebildet. Die ersten Kurse werden im Landkreis Tübingen bereits angeboten und es ist geplant, die gesundheitsfördernde und -erhaltende Wirkung des Aufenthalts in Streuobstwiesen im Rahmen eines externen Forschungsprojekts zu evaluieren. Mit dem Projekt wird unter anderem auch die Zielstellung verfolgt, Wertschöpfungsmöglichkeiten, die sich hieraus möglicherweise für die Besitzer*innen der Wiesen ergeben, zu ermitteln. Auch vor diesem Hintergrund begleitet die Geschäftsstelle das Projekt „Landschaft und Gesundheit – Möglichkeiten zur Generierung eines Mehrwerts der Ökosystemleistungen von Streuobstwiesen“ – Gemeinschaftsprojekt der Pädagogischen Hochschule & Universität Heidelberg und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen.

Sitzungstermine und Sonderveranstaltungen 2022

Fachbeirat	29.03.2022 (<i>online</i>) September 2022 (<i>digitales Umlaufverfahren</i>)
Vorstand	05.04.2022 (<i>online</i>) September 2022 (<i>digitales Umlaufverfahren</i>)
Alle 30 vorgestellten PLENUM-Projekte wurden positiv beschieden. Vielen Dank an alle Gremienmitglieder für die konstruktiven Anmerkungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit!	
Mitgliederversammlung	27.06.2022
Vorstellung des Geschäfts- und Kassenberichts 2021 sowie Arbeitsprogramm und Wirtschaftsplan 2022 im Rahmen einer Präsenzveranstaltung. Wir danken allen Mitgliedern für die Teilnahme und das damit ausgedrückte Vertrauen! Anzahl der Vereinsmitglieder (31.12.2022): 72.	
Wiesenspaziergang in Breitenholz	02.06.2022
Am 2. Juni lud der Verein VIELFALT zum abendlichen Wiesenspaziergang rund um Breitenholz ein. Zentrales Thema war die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen, die als Hotspot der Artenvielfalt gelten, in ihren Beständen aber kontinuierlich abnehmen. Eine wichtige Rolle zum Erhalt der Flächen spielt die Nutzung des Unterwuchses, der bei den meisten privaten Besitzer*innen heutzutage aber kaum mehr von Bedeutung ist. Das Projekt „A gmäh’t’s Wiese“ soll dem entgegenwirken, indem es Wiesenbesitzer*innen und Landwirte zusammenbringt. Der Einladung folgten knapp 50 Interessierte.	
WissensGenuss-Veranstaltungen	30.09.2022 (Mössingen) 07.10.2022 (Kusterdingen) 28.10.2022 (Wurmlingen)
Die Veranstaltungsreihe, bei der Naturschutzthemen mit dem Genuss regionaler Produkte verknüpft werden, wurde an drei Terminen wieder aufgegriffen. Schwerpunktthema war dabei der Biotopverbund, wobei die „Herbst-Drehwurz“ als heimische Orchidee, die Streuobstbestände sowie Amphibien die Kernthemen bildeten. Gemeinsam mit lokalen Akteuren wurde der Rahmen dafür gespannt. Die einzelnen Veranstaltungen stießen auf reges Interesse. Zwischen 15 und 30 Personen nahmen jeweils teil.	
Erfahrungsaustausch Inklusion	18.11.2022
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Landratsamt Tübingen. 50 Vertreter*innen von Einrichtungen, Kommunen, Trägern, Kreistag und weitere Akteur*innen kamen zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Schwerpunktthema Soziale Landwirtschaft zusammen. Nach der Vorstellung von Best-Practice-Beispielen konnten die Teilnehmer*innen am Nachmittag den Berghof besuchen, wo das Thema Soziale Landwirtschaft im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe umgesetzt wird.	
Abschlussveranstaltung Rebhuhnschutzprojekt	25.11.2022
Das Kooperationsprojekt „Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen“ wurde 2017 gestartet und nach zwei Jahren Laufzeit um zweimal zwei Jahre bis 31.12.2022 verlängert. Es wurde durch PLENUM Tübingen gefördert, vom NABU-Vogelschutzzentrum in Mössingen getragen und in Kooperation mit VIELFALT e. V., der Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) und dem Landratsamt Tübingen umgesetzt. Ziel ist es, das drohende Erlöschen des Rebhuhns im Landkreis zu verhindern, bei Landwirtschaft, Politik und Bevölkerung ein Bewusstsein für die Bedürfnisse des Rebhuhns zu schaffen und sinnvolle Maßnahmen zu erproben und umzusetzen. Die Schutzbemühungen werden künftig im Rahmen des bundesweiten Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ in leicht veränderter Konstellation fortgesetzt. Die Finanzierung ist über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gesichert.	

Zertifikatslehrgänge Streuobstwiesen- und Waldbaden	09.10.2021 – 17.05.2022
VIELFALT e.V. als Träger der Maßnahme; Planung und Durchführung erfolgte über das Landratsamt.	

1.2. PLENUM-Förderjahr 2022

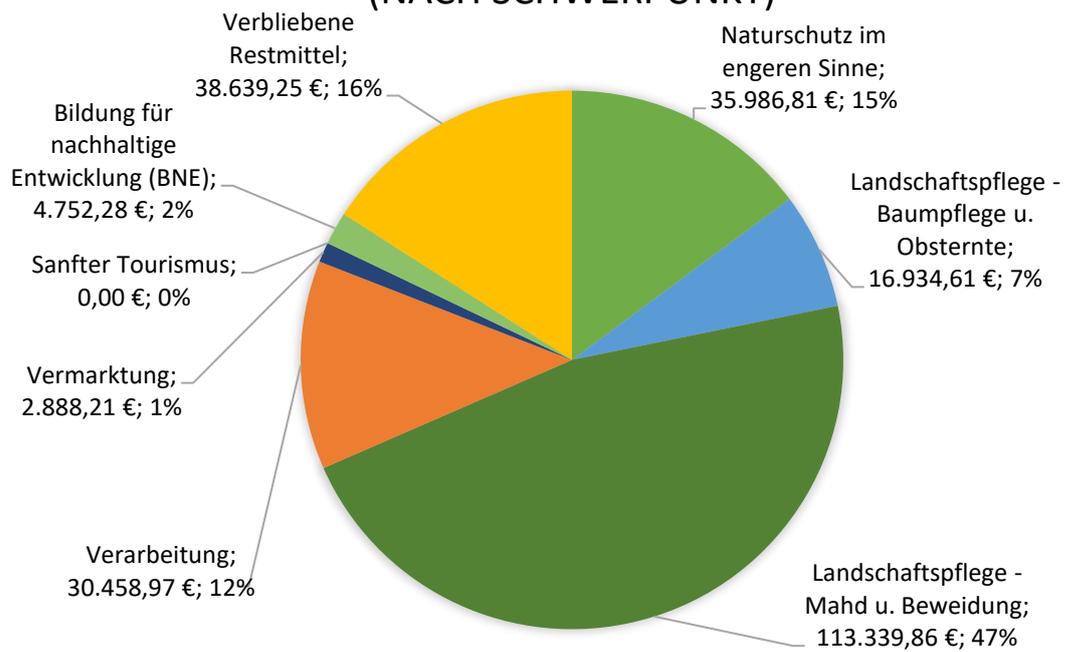
Im Förderjahr 2022 wurden 38 PLENUM-Vorhaben aus fast allen Handlungsfeldern gefördert. Lediglich aus dem Handlungsfeld Tourismus gab es erneut keine neuen Maßnahmen. Die meisten Projekte dienten der Unterstützung der Landschaftspflege. Ein ebenfalls sehr großer Teil des zur Verfügung stehenden Budgets diente der Förderung von Ausstattungen für die Verarbeitung und Vermarktung von Rohstoffen aus naturschonender Landwirtschaft bzw. zur Arbeitserleichterung und Qualitätsverbesserung. Das verfügbare Jahresbudget konnte trotz größter Anstrengungen nicht vollständig abgerufen werden. Einzelne Projekte konnten aufgrund langer Lieferzeiten nicht direkt realisiert werden, sodass auch 2022 eine zweite Förderrunde stattfand. Eine Übersicht zu den Zahlen und zu den Inhalten ausgewählter Projekte findet sich folgend.

Kurzübersicht über das abgeschlossene PLENUM-Förderjahr 2022:

PLENUM-Projekte 2022 (3 Förderrunden)			
	Anzahl Anträge	beantragte Fördersumme	ausbezahlte Fördersumme
Beantragte Mittel 2022	38	235.385,91 €	204.360,74 €
davon aus Vorjahren	8	62.862,53	50.029,41 €
davon aus FöRu 2022-1	18	156.094,89 €	142.841,55 €
davon aus FöRu 2022-2	11	12.466,11 €	7.527,40 €
davon aus FöRu 2022-3	1	3.962,38 €	3.962,38 €
Anträge nach Schwerpunkten sortiert:			
Naturschutz im engeren Sinne	4	42.769,71 €	35.986,81 €
Landschaftspflege – Baumpflege u. Obsternte	11	18.055,88 €	16.934,61 €
Landschaftspflege – Mahd u. Beweidung	8	123.656,18 €	113.339,86 €
Verarbeitung	10	39.610,58 €	30.458,97 €
Vermarktung	2	2.942,00 €	2.888,21 €
Sanfter Tourismus	0	- €	- €
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	5	8.351,56 €	4.752,28 €
Verbliebene Restmittel 2022 (Jahresbudget 243.000 €)		24.052,58 €	38.639,25 €
Budgetvorriff auf das Haushaltsjahr 2023	8	58.218,90 €	<i>ausstehend</i>

Anm.: Anzahl Anträge nach Schwerpunkten sortiert höher als Gesamtanzahl, da einige Projekte zwei Bereichen zugeordnet sind

AUSBEZAHLTE FÖRDERMITTEL 2022 (NACH SCHWERPUNKT)



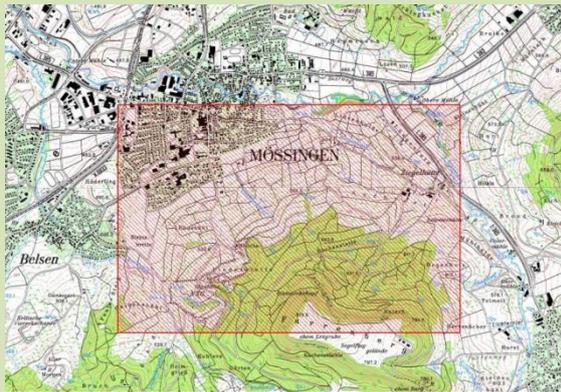
Im Folgenden wird eine kleine Auswahl der geförderten Projekte vorgestellt. Weitere „Projekt-Highlights“ und sonstige Aktivitäten des Vereins sind zudem im Pressespiegel aufgeführt.

Naturschutz im engeren Sinne

Ziel der Förderung:

Grundlegender Baustein für die PLENUM-Projektförderung ist ein klarer Naturschutzbezug. Dieser äußert sich oftmals auch indirekt über den langfristigen Nutzen des jeweiligen Projekts (z.B. Vermarktungsförderung zur Anreizschaffung der weiteren Streuobstwiesenpflege). Daneben gibt es Projekte, bei denen Naturschutzmaßnahmen konkreter Art (z.B. spezifische Artenschutzmaßnahmen) im Vordergrund stehen. Diese werden im PLENUM-Kontext als *„Naturschutzprojekte im engeren Sinne“* bezeichnet.

Projektbeispiele:



Förderung der Studie „Historische Kulturelemente um Mössingen“. Das Ergebnis soll zum einen Bereiche für spezielle Maßnahmenumsetzung aufzeigen, verstärkt sollen die Ergebnisse aber auch über Kooperationen mit vorhandenen Vereinen/Netzwerken der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bild: C. Morrissey



Förderung von Nistkästen für Steinkäuze und weitere Höhlenbrüter, die in den Streuobstwiesen zusätzlichen Lebensraum für die Tiere bieten.

Bild: DAV Sektion Tübingen e.V.

Verarbeitung und Vermarktung

Ziel der Förderung:

Getreu dem Motto "Schützen durch Nützen" unterstützt PLENUM die Verarbeitung und Vermarktung von Produkten aus dem Landkreis Tübingen, die den PLENUM-Erzeugungskriterien entsprechen. Neben Honig, Milch und Fleisch sind vor allem Streuobstprodukte wie Saft, Most und Destillate wichtiger Teil der inzwischen auf rund 630 Produkte angewachsenen PLENUM-Produktfamilie. PLENUM unterstützt die Erzeuger*innen über Marketingmaßnahmen (z.B. die Veranstaltungsreihe "#regional #genießen #erleben" und Beteiligung an Märkten) sowie über die Förderung von professionellen Verarbeitungsgerätschaften und Vermarktungsmaßnahmen. Denn nur qualitativ hochwertige Produkte mit entsprechendem Bekanntheitsgrad sichern die nötige Wertschöpfung und damit die naturschonende Bewirtschaftung unserer heimischen Kulturlandschaft.

Projektbeispiele:



Förderung von Gerätschaften zur Verarbeitung von Streuobst. Der Multientsteiner trägt zur Arbeitserleichterung und Sicherung der Produktqualität bei. Die Motivation zur Verwertung des Streuobstes und weiteren Bewirtschaftung der Streuobstwiesen wird unterstützt.

Bild: www.kiefer-obstwelt.de



Förderung von Equipment für die extensive Tierhaltung. Die Wiege-Vorrichtung für die Schafe und Lämmer erleichtert das Herdenmanagement. Durch das automatische Wiegen müssen die Tiere nicht mehr einzeln gefangen werden.

Bild: www.koehler-holz.de



Förderung von Gerätschaften zur Obst- und Weintraubenverarbeitung. Die Bewirtschaftung der Steillagen kann nur durch die Unterstützung der Weintraubenverarbeitung gefördert werden. Ein Verkorkungsgerät ist hierbei unerlässlich.

Bild: www.fischer-lahr.de



Förderung von Werbemaßnahmen zur Steigern der Bekanntheit von Genussveranstaltungen mit naturverträglich erzeugten regionalen Produkten.

Bild: Heinz Giringner

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Ziel der Förderung:

Der Verein VIELFALT setzt sich für den Erhalt der Artenvielfalt im Projektgebiet ein. Damit dies langfristig gelingen kann, wird im Sinne von PLENUM das grundlegende Wissen um unsere Natur und Umwelt sowie über ökologische Zusammenhänge weitergegeben. Bildungsmaßnahmen für die Jüngsten unter uns setzen den Grundstein für eine mit dem Naturschutz verbundene, verantwortungsbewusste Gesellschaft. Aber auch Veranstaltungen und Maßnahmen zur Erwachsenenbildung sind essentiell, um schützenswerte Güter in unser aller Interesse zu erhalten.

Projektbeispiel:



Förderung des Juniorfachwartekurses für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren. Dadurch können das Wissen und die Begeisterung rund um das Thema Streuobst an die nächste Generation weitergegeben und die Zukunftsperspektive für Streuobstwiesen verbessert werden.

Bild: Sophie Holzäpfel, Tagblatt 9.11.2022



Förderung der Streuobstveranstaltungsreihe der Lebenshilfe Tübingen e.V. Dadurch kann zielgruppenorientiert der Wert und das Wissen zum Thema Streuobstwiesen vermittelt werden (vgl. S. 16).

Bild: www.netzwerk-streuobst.de

Außerhalb des Förderprogramms PLENUM betreut die Geschäftsstelle den Förderantrag des Obst- und Weinbauvereins Unterjesingen für den Bau einer neuen Kelter. Das neue Gebäude soll den mehr als 160 Mitgliedern des Vereins zur Verarbeitung von Weintrauben und Streuobst dienen. Es wird einen entsprechenden Verarbeitungsbereich sowie Lagerraum für Verarbeitungsgeräte, Pflegegeräte, Hilfsstoffe und Kleinteile bieten. Der Antrag wurde Ende des Jahres beim Regierungspräsidium Stuttgart eingereicht. Die Fördermittel werden aus dem Budget des Umweltministeriums kommen. Baubeginn ist für Mitte des Jahres 2023 geplant.

1.3. LEV-Aktivitäten 2022

Als Landschaftserhaltungsverband durfte VIELFALT e.V. auch 2022 wieder zahlreiche praktische Maßnahmen in der Fläche begleiten. Sei es im Acker, auf Wiesen und Weiden, in Gehölzen oder Feuchtbiotopen – unsere Partnerinnen und Partner aus Landwirtschaft, Kommunen und Naturschutz haben sich mannigfaltig aktiv für Artenschutz und Kulturlandschaft eingesetzt.

Dafür konnten wir rund 203.000 Euro an Mitteln aus der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) vermitteln und einsetzen – darunter zunehmend auch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung des Biotopverbunds im Landkreis Tübingen. Rund 91.000 Euro flossen in einjährige Maßnahmen des Kreispflegeprogrammes (Anträge, Aufträge und 1-jährige Verträge), knapp 112.000 Euro umfassten die jährlichen Prämien aus dem fünfjährigen Vertragsnaturschutz (laufende und neue Verträge). Diese Mittel und deren Entwicklung in den letzten Jahren ist in Abbildung 1 dargestellt.

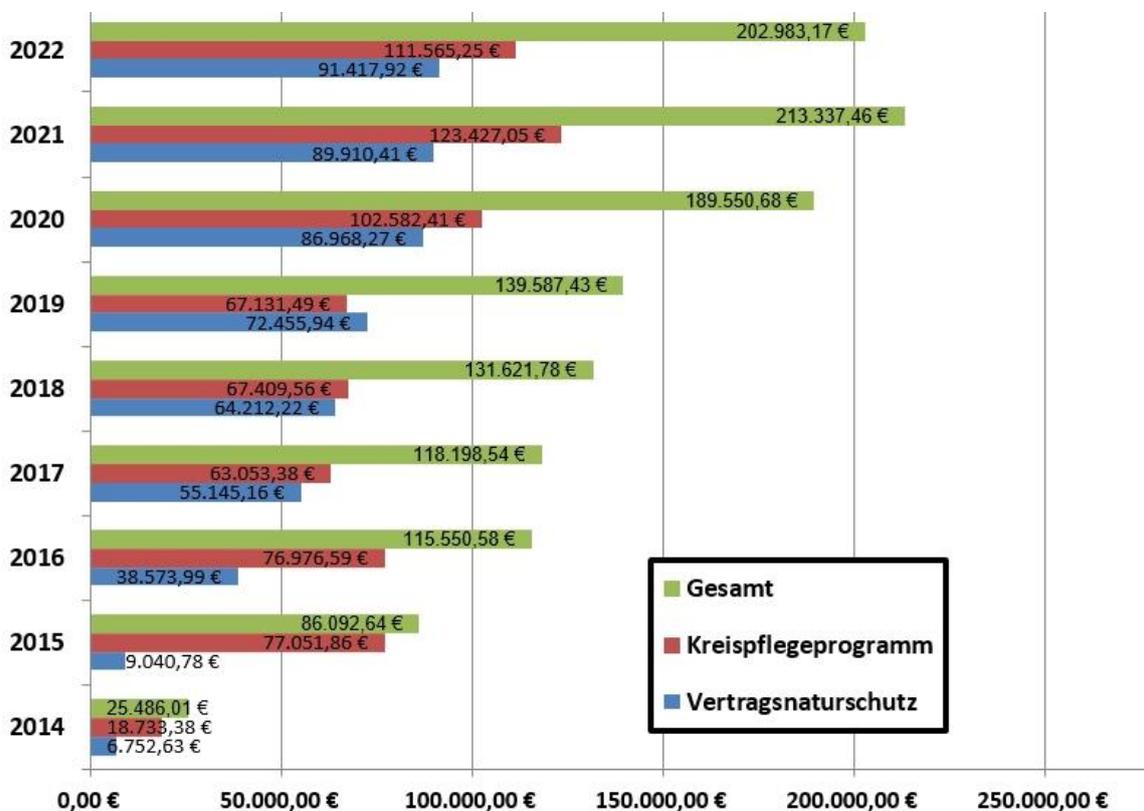


Abb. 1: Entwicklung der vom LEV begleiteten LPR-Fördermaßnahmen seit Bestehen von VIELFALT e.V. (geplante Entwicklung 2023: siehe Kapitel 3.3 im Arbeitsprogramm)

Die Umsetzung der Maßnahmen und der sinnvolle Einsatz der finanziellen Mittel wären nicht denkbar gewesen ohne die bewährte Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen v.a. im Landratsamt, aber auch im Regierungspräsidium und im Umweltministerium. Für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr wollen wir daher auch an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Natura 2000-Gebiete

Die Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen in FFH- und Vogelschutzgebieten spielte auch 2022 eine große Rolle in der LEV-Arbeit.

- Verschiedene Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen wurden begleitet oder initiiert, insbesondere in den Halboffenlandschaften am Albtrauf, aber auch an Rammert und Schönbuch.
- Im Rahmen des Projektes „A gmähts Wiesle“ wurde verstärkt an der Inwertsetzung von Streuobstgrünland gearbeitet.
- Auch bei der weiteren Aufarbeitung von „FFH-Wiesen-Verlusten“ war der LEV besonders in Streuobstwiesen unterwegs.
- In Hochstaudenfluren und Nasswiesen im Gebiet „Neckar- und Seitentäler“ wurden Pflegemaßnahmen ausgeweitet.



Dieses Bild eines zurückgedrängten Gehölzes in Dettenhausen war bereits letztes Jahr im Jahresbericht...

Bild: VIELFALT e.V.



... nun kann man schon deutlich erkennen, wie sich die gewünschte Wiesenvegetation entwickelt – mehr Lebensraum für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling!

Bild: VIELFALT e.V.



Herbstliche Beweidung einer Hochstaudenflur. Im hinteren Teil der Fläche waren die Schafe schon fleißig, im Vordergrund wartet noch etwas Arbeit.

Bild: VIELFALT e.V.



Frühjahr in einer feuchten FFH-Wiese unter Streuobst u.a. mit Bach-Nelkenwurz – und einer gesunden Mischung aus Altbäumen und Nachpflanzung!

Bild: VIELFALT e.V.

Feldvogelschutz

Dank einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren motivierten Partnerinnen und Partnern konnten wir mehrere Buntbrachenverträge verlängern und die Brachen dabei beständig zu noch besser strukturierten Lebensräumen weiterentwickeln. Auch gab es neue Projektflächen, auf denen erstmals für den Feldvogelschutz spezielle Biogas-Blümmischungen unter Vertrag genommen wurden. Ein erfolgreiches Novum waren Schutzstreifen im Feldfutterbau, die länger stehen bleiben durften und sichere Nistplätze geboten haben. Im Grünland konnten dank der Mitwirkung eines Partnerbetriebes ganz erhebliche, maßgebliche Flächen für den Grauammerschutz vertraglich gesichert werden. Insgesamt bieten nun ca. 35 ha Ackerbrachen und Wiesen mit angepassten Mähzeitpunkten sichere Brutplätze, so dass der LEV 2022 keine zusätzlichen Notfall-Schutzmaßnahmen für Nester einleiten musste! Und nicht zuletzt wurden natürlich auch wieder verschiedene Heckenpflegemaßnahmen umgesetzt. Auf der konzeptionellen Ebene wurden verschiedene Neben- und Folgeprojekte unterstützt, die die wichtige Unterstützung der LEV-Arbeit in diesem Bereich verstetigen können – natürlich nicht ohne das bisherige PLENUM-Rebhuhnschutzprojekt mit einer informativen und geselligen Abschlussveranstaltung (mit regionaler Wild-Grillwurst!) gebührend beendet zu haben!



Ein geschützter Brutplatz für Grauammer & Co. – unser Partner-Landwirt hat hier einen breiten Streifen Luzerne stehen lassen.

Bild: VIELFALT e.V.



Eine seltene Struktur der Feldflur mit hoher Bedeutung für Kiebitze u.a.: eine Vernässung in einer Buntbrache zu Beginn der Vegetationsperiode

Bild: VIELFALT e.V.



Eine Acker-Blümmischung aus Wildpflanzen speziell für die Nutzung in der Biogasanlage.

Bild: VIELFALT e.V.



Diese Buntbrache für Feldvögel macht ihrem Namen Ehre.

Bild: VIELFALT e.V.

Biotopverbund

2022 gab es folgende Schwerpunkte im Bereich Biotopverbund:

Regionale Biotopverbund-Planung

- Mitwirkung in der Steuerungsgruppe zum regionalen Biotopverbund Neckar-Alb (Regionalverband NA) und Koordination zur laufenden kommunalen Biotopverbundplanung Kusterdingen

Biotopverbundplanung Kusterdingen

- Begleitung der Flächenvalidierung
- erste Maßnahmenumsetzungen (Heckenpflege)

Biotopverbundplanung VVG Mössingen

- Ausschreibung, Beschluss im Gemeinderat, Vergabe

Maßnahmenschwerpunkt „Feuchtbiotope/Amphibien“

- Sanierung Grundwiesenweiher Wurmlingen & Anlegen von Fahrspuren für die Gelbbauchunke in Mössingen
- Extensive Beweidung von Feuchtbiotopkomplexen im Großen Goldersbachtal (im Schönbuch), in Zusammenarbeit mit Schönbuch-Beauftragtem Ralf Wegerer (UNB/Landratsamt Tübingen)
- Pflege von Hochstaudenfluren in den Neckarseitentälern, in Zusammenarbeit mit LEV-Kollegin Agnes Oswald

Maßnahmenschwerpunkt „Magerrasen-Biotopverbund“

- Gehölzpflege am Spitzberg-Südhang (Magerrasen mit Trockenmauern und Streuobstwiesen)
- Gehölzpflege am „Steinlachhang“ zwischen Rammert und Albtrauf (Magerrasen im Streuobstgürtel)

Maßnahmenschwerpunkt „Streuobstwiesen-Biotopverbund“

- Weitere Mitwirkung beim [Projekt „A gmäht’s Wiesle“](#), durch das Gütlesbesitzer und Landwirte zur Verbesserung des Grünlands der Streuobstwiesen zusammengebracht werden sollen

Maßnahmenschwerpunkt „Stärkung des Biotopverbunds für Feldvögel“

- Anlage weiterer Brachen und weitere Heckenpflege



Gelbbauchunke und **Grasfrosch** in der neu angelegten Fahrspur in Mössingen-Talheim
Bild: VIELFALT e.V.



Neu ausgebaggerter Grundwiesenweiher Wurmlingen für Laubfrosch und Kammolch
Bild: VIELFALT e.V.

1.4. Inklusion

PLENUM-Förderprojekte 2022 mit Inklusionsbezug

Verarbeitungsgeräte für die AiS inklusiv gGmbH

Durch PLENUM-Zuschüsse konnte die Arbeit in Selbsthilfe weitere Verarbeitungsgeräte (Multientsteiner, Dörrschrank, Einkochkessel, Schneidegerät) zur Verarbeitung von Streuobst und weiteren Rohstoffen aus naturverträglicher Landwirtschaft anschaffen. Ende 2022 wurde die Herstellung vieler Eigenprodukte aus der Obstwerkstatt in die neu eröffnete Streuobstmanufaktur in Mössingen ausgegliedert. Gerätschaften, die bereits im Eigentum der AiS gGmbH waren und davor in der Obstwerkstatt eingesetzt wurden, wurden in die neuen Verarbeitungsräume gebracht. Bereits zuvor wurde die Erweiterung des Produktsortiments festgelegt. Antonia Witte, Leiterin der Produktion, hatte neue Produkte entwickelt und mit dem Team in kleinen Testchargen für Einzelkunden hergestellt. In den neuen Verarbeitungsräumen können nun die marktreifen Produkte in entsprechenden Mengen produziert werden, um die Verkaufsstellen der AiS zu beliefern (externe Händler können noch nicht bedient werden). Die Manufaktur schaffte eine neue inklusive Arbeitsstelle und zwei Außenarbeitsplätze mit Werkstattcharakter (von anderem Leistungsanbieter AiS gGmbH).

Streuobstveranstaltungsreihe Lebenshilfe

Mithilfe des PLENUM-Projektantrages wurde das vorhandene Freizeit- und Bildungsangebot nun erstmals inhaltlich um Aktivitäten mit Naturschutzbezug erweitert. Dabei bot das Themenfeld Streuobst vielfältige Möglichkeiten. Die Verbindung zur Natur- und Kulturlandschaft sowie ihren „Früchten“ bietet sowohl Menschen mit als auch ohne Behinderung unterschiedliche Erfahrungswerte. Die hier durchgeführten Veranstaltungen sollten Angebote mit Naturschutzbezug auch gezielt für Menschen mit Behinderung öffnen. Drei von vier Terminen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren konnten 2022 umgesetzt werden:

- Sa., 16.07.2022: Schafe auf der Streuobstwiese (B. Zeppenfeld)
- Sa., 22.10.2022: Streuobstpädagogen-Aktion (D. Saur)
- Sa., 26.11.2022: Obstwerkstatt-Bastelaktion (D. Häberle)

Die Veranstaltungen waren alle drei gut besucht, Großteils von Kindern mit Behinderung und einigen Kindern ohne Behinderung. Sowohl von der Lebenshilfe als auch von den Referentinnen haben wir positive Rückmeldungen zu den Veranstaltungen erhalten. Die Kinder waren mit Interesse und Spaß dabei.

Die vierte geplante Veranstaltung zur Obstverarbeitung musste nach 2023 verschoben werden. Die Lebenshilfe soll nun, nach diesem Testlauf, dahingehend unterstützt werden, künftig weitere Aktionen mit Naturschutzbezug in das bestehende Freizeit- und Bildungsangebot zu integrieren.

VIELFALT-Aktivitäten mit Inklusionsbezug

Vom 16.-20.05.2022 hatten wir eine Schülerin mit Hemiparese und Lernbehinderung für ein Praktikum in der VIELFALT-Geschäftsstelle zu Gast. Es war für uns alle eine Bereicherung und zugleich Herausforderung, die Schülerin der Carl-Joseph-Leiprecht-Schule/Rottenbrug in den Büroalltag einzubeziehen. Bei einigen Büro-Arbeiten, mehreren Außenterminen und sogar beim gemeinsamen Ausstechen von Herbstzeitlosen konnten sie und wir sehr wertvolle Erfahrungen sammeln.



Basteln von Filz-Blättern für den Herbst-Regionalmarkt in Tübingen

Bild: VIELFALT e.V.

Im November 2022 fand der **zweite Erfahrungsaustausch Inklusion** statt. Die Referent*innen des theoretischen Vormittages lieferten den Teilnehmenden zahlreiche Impulse, die Möglichkeiten eröffnen, an der Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft teilzuhaben. Dr. Thomas van Elsen (*Universität Kassel; Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft; Petrarca – Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.*) gewährte Einblick in ein breites Spektrum an Projekten der Sozialen Landwirtschaft. Die Beispiele aus Deutschland und Europa sollten Perspektiven sozialer u. ökologischer Inklusion aufzeigen. Die beiden Landwirt*innen Anika Maier und Caspar Thierfelder stellten den Martinshof der Tennentaler Lebens- u. Arbeitsgemeinschaft mit den vorhandenen inklusiven Beschäftigungsmöglichkeiten vor. Am Nachmittag wurde der Berghof Tübingen als Best-Practice-Beispiel für Soziale Landwirtschaft in der Kinder- u. Jugendhilfe vorgestellt. Thorsten Bock (*landwirtschaftlicher Leiter des Berghofs*) und Jutta Goltz (*Bereichsleiterin Bildung, Teilhabe und soziale Integration der Kit Jugendhilfe*) führten die Besucher*innen durch den Praxisalltag der eingegliederten Jugendlichen.

1.5. Fachveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Fachvorträge und Informationsveranstaltungen 2022 <i>Die Mitarbeiter*innen der VIELFALT-Geschäftsstelle haben sich, wie in den Vorjahren, erneut bei verschiedenen Fachveranstaltungen eingebracht:</i>		
Termin	Veranstaltung und Ort	Form der Beteiligung
28.01.2022	Sitzung des AK Landwirtschaft und Naturschutz Kusterdingen (Kusterdingen)	Information zur kommunalen Biotopverbundplanung Kusterdingen
19.03.2022	Hauptversammlung Obst- u. Weinbauverein Unterjesingen e.V. (Tübingen-Unterjesingen)	Vortrag zum Thema Streuobstwiesenpflege und Bewerbung des Projekts „A gmäh’t’s Wiesle“
21.05.2022	Sensenkurs des Netzwerks Blühende Landschaft Tübingen (Tübingen-Unterjesingen)	Information zu Biotopverbund & „A gmäh’t’s Wiesle“
02.06.2022	Wiesenspaziergang (Ammerbuch-Breitenholz)	Planung, Organisation und Durchführung in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt
05.06.2022	Saisoneröffnung Keltermuseum Unterjesingen (Tübingen-Unterjesingen)	Vortrag zu Wiesenbewirtschaftung und Biotopverbund
09.07.2022	Geführte Radtour zum Regionalen Biotopverbund im Steinalchtal	Vorbereitung und Durchführung in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband
30.09.2022	WissensGenuss: Biotopverbund-Spaziergang „Herbst-Drehwurz“ (Mössingen)	Planung, Organisation und Durchführung; Input zum Biotopverbund und Vortrag zur Herbst-Drehwurz
07.10.2022	WissensGenuss: Biotopverbund-Radtour „Streuobst“ (Kusterdingen)	Planung, Organisation und Durchführung; Vortrag zum Biotopverbund

28.10.2022	WissensGenuss: Biotopverbund-Spaziergang „Amphibien“ (Rottenburg-Wurmlingen)	Planung, Organisation und Durchführung; Input zum Biotopverbund
18.11.2022	Erfahrungsaustausch Inklusion (Landratsamt Tübingen und Berghof Tübingen-Lustnau)	Planung, Organisation und Durchführung, in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt; Impulsvortrag zu sozialer Landwirtschaft und der Ausgangslage im Landkreis Tübingen
25.11.2022	Abschlussveranstaltung Reb- huhnschutzprojekt (Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg)	Planung und Organisation in Zusammenarbeit mit der NABU-Projektgruppe; Beteiligung bei Vorträgen

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Marktauftritte 2022

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit präsentierte sich die VIELFALT-Geschäftsstelle bei folgenden Veranstaltungen:

Termin	Veranstaltung und Ort	Beschreibung
20.06.2022	Aktionstag Biodiversität (Gäufelden-Tailfingen)	Gemeinsamer Stand mit LEV Böblingen zu den Themen Rebhuhn, Insekten und Biotopverbund
01.10.2022	Regionalmarkt (Tübingen)	Teilnahme als Gemeinschaftsstand mit Brennerei Armbruster, Gerhard Helle, Weinbau Müller und Weimar GbR. Angebot von PLENUM-Produkten und Apfeldruck für Kinder.
01. & 02.10.2022	50 Jahre Naturpark Schön- buch (Tübingen-Bebenhausen)	Gemeinsamer Stand mit LEV Böblingen und Schönbuch-Koordinator Ralf Wegerer, Glücksrad und Informationen zu Naturschutzthemen im und um den Schönbuch
02.10.2022	Apfelfest (Mössingen)	Infostand zu Streuobstwiesen, Wiesen und deren Pflege

Wiesenspaziergang in Breitenholz, 08. Juni 2022, Schwäbisches Tagblatt

Eine ökologische Ösch-Prozession

Naturschutz Die Streuobstwiesen bei Breitenholz sind ein Hotspot der Artenvielfalt. Aber wie kann man sie erhalten? Dieser Frage widmete sich ein gut besuchter Rundgang. *Von Wolfgang Albers*

Fremde leben anscheinend gefährlich in den Streuobstwiesen rund um Breitenholz. „Die fallen fast in Ohnmacht, wenn sie das hier sehen“, sagt Ines Aust. Was wie eine Warnung klingt, ist ein Kompliment. „Weil wir hier so einen landschaftlichen Schatz haben“, sagt die Frau vom Fach – Ines Aust ist Referentin für Naturschutz und Landschaftspflege am Tübinger Regierungspräsidium.

Aber eben weil sie vom Fach ist, schob sie auch gleich eine Warnung nach: „Diesen Schatz gilt es zu erhalten.“ Bloß wie? Der Naturschutz hat schon einige Gesetze, um Zwang auszuüben. Aber besser ist die Kooperation mit allen Beteiligten – vor allem den Bürgern. Und so hatten das Regierungspräsidium, das Landratsamt und der Verein „Vielfalt“ zu einer besonderen Bürgerbeteiligung aufgerufen: zu einem Rundgang durch die Landschaft über dem Dorf und unterhalb des Schönbuchhangs.

„Es gibt viele Wege, eine Wiese zu erhalten. Aber auch viele, sie kaputt zu machen.“

Ralf Wegerer, Naturschützer im Landratsamt

Ein voller Erfolg: Das sah schon aus wie eine Ösch-Prozession – weit über 50 Interessierte, vom Obstwiesenbesitzer bis zu Leuten von weiter her, folgten einem ganzen Team von Fachleuten. Die gleich als Devise genannt hatten: „Es geht nicht darum: Wir retten

alles, und Sie haben alles falsch gemacht“, sagte Ines Aust. Sondern: Wie kann man gemeinsam Wege finden, Naturschutz und Probleme in Einklang zu bringen.

Denn die gibt es durchaus. Die fantastische Welt der Streuobstwiesen, wo sich die Biotope der Wiesen und der Bäume zu einem einzigartigen Hotspot der Artenvielfalt verzahnen, schwindet. Jedes Jahr verringert sich der Bestand der derzeit noch 4,6 Millionen Strauobstbäume im Land um 200.000 Bäume.

Breitenholz ist damit verglichen Auenland. In fast schon weitvergessene Winkel tauchte die Gruppe ein, ging über savannenartige Wiesen und dichte Baumreihen. Und wenn Ralf Wegerer, im Landratsamt zuständig für das FFH-Gebiet Schönbuch und den Vogelschutz dort, sich in die Wiesen bückte und Blumen zeigte, konnte er sagen: „Eine B-Wiese.“ Das heißt: mindestens 40 Blumen und Gräser-Arten. Das ist nicht A-Klasse, aber schon ganz gut – und Breitenholz ist gesegnet mit vielen B-Wiesen.

Da flattert auch der Nachtschmetterling, eine seltene Art. Aber er flattert immer seltener, sagte Martin Engelhardt, Streuobstexperte beim Landesnaturschutzverband. Also: Auch in Breitenholz ist das Natur-Paradies nicht selbstverständlich. Und man müsse noch einiges tun, mahnt Ralf Wegerer. Auch am Schönbuchrand sind etliche Wiesen verschwunden, seit das Gebiet vor 18 Jahren kartiert wurde. Nicht umsonst sitzt die EU Deutschland im Nacken, weil der Staat den Naturschutz-Auflagen nicht nachkomme.

Der Rundgang zeigte auch, warum Streuobstwiesen verschwin-



Ralf Wegerer ist im Landratsamt Tübingen für den Naturschutz des Schönbuchhangs zuständig und kennt dort jedes Kraut. Joachim Löckelt ist der Spezialist für den Obstbau und Kolja Schumann vertritt den Verein Vielfalt, der den Artenreichtum auf den Streuobstwiesen erhalten will (im Bild von links).

den. So schön die Wanderung im hügeligen Gelände auch war – agrarökonomisch sind die Steillagen eine Katastrophe. Schon das Mähen ist mühsam, und wohin dann mit dem Gras?

Jörg Maurer vom Schwäbischen Heimatbund, der eine Wiese besitzt, pflegt und so seltenen Pflanzen ein Refugium gibt, sieht die Grenzen seiner Ehrenamtlichen erreicht: „Da finden wir keinen, der das auch noch abtransportiert. Also verbrennen wir das Gemähte, auch wenn es mir den Magen rundreht.“

Kein Wunder, dass manche ihre Wiesen verbuschen lassen. Durch solche künftigen Urwälder führte die Rundtour auch. „Da kann man den Eigentümern nicht einmal einen Vorwurf machen“, gab Ralf Wegerer zu.

Aber was tun? Ist ja kompliziert. „Es gibt viele Wege, eine Wiese zu erhalten“, sagte Ralf Wegerer. „Aber auch viele, sie kaputt zu machen.“ Zum Beispiel mit dem Rasenmäher drüber zu gehen.

Aber die Runde sollte ja Positiv-Beispiele zeigen. Da ist der auch in Ammerbuch aktive Verein „VeBTIL“. Frank Huber zeigte, wie der Verein einen zuge wachsenen Hohlweg wieder freilegt. Im Verein ist auch Nina Pietsch. Sie und ihr Mann lassen

auf den steilen Hängen am Schönbuchrand Schafe grasen.

Martin Engelhardt hat mit 30 Stückles-Besitzern detailliert ausgearbeitet, wann wo gemäht wird, um dem Nachtschmetterling ein Zeitfenster für seine Entwicklung zu geben.

Und für die vielen, die nicht wissen, wohin mit dem gemähten Gras, bietet sich der Verein „Vielfalt“ als Vermittler an. Kolja Schumann, der Geschäftsführer, warb: „Wir wollen sie mit Bewirtschaftern zusammenbringen.“

Leute, die Weidegründe suchen, für Pferde etwa oder Schafe oder Rinder. Oder für heuende Landwirte. Damit es sich für die lohnt, sollten Flächen möglichst zusammenliegen.

Der Breitenhölzer Bernd Schmoltinger ist so einer, der Heu für Pferde mäht. Jetzt auch in den Streuobstwiesen, aber einfach ist das nicht, erzählte er. Man braucht unterschiedlichste Maschinen, und der Aufwand sei hoch – verglichen mit der Heuernte auf einer flachen Wiese. „Von Wirtschaftlichkeit kann man da nicht sprechen.“ Das Land gibt Zuschüsse – aber, gibt Ralf Wegerer zu, das deckt das auch nicht.

Trotzdem: Man müsse Lösungen finden, sagt Thorsten Teichert, bei „Vielfalt“ für die Landschaftspflege zuständig: „Was unsere Vorfahren geschaffen haben, ist es wert, für die Zukunft zu erhalten.“

Von der Wiese in die Biogasanlage

Der Wiesenschnitt war bei dem Rundgang ein großes Thema. Doch es gibt eine Lösung: Auch in diesem Jahr kann wieder frischer Grasschnitt bei der Familie Haischt auf dem Lindenhof in Entringen angeliefert werden – für die Biogasanlage. Allerdings ist die Anlage sehr wählerisch und verträgt nur frisches Langgras,

das höchstens eine Nacht gelegen hat. Zur Anlieferung stellt die Familie Haischt zwei Termine zur Verfügung: Freitag und Samstag, 17. und 18. Juni, und Freitag und Samstag, 1. und 2. Juli. Wer so zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen möchte – durch einen kleinen Beitrag für den Artenschutz und einen

kleinen für die regionale Energieerzeugung – sollte sich vorher anmelden: wiesenschnitt.haischt@bundammerbuch.de. Der BUND-Ortsverband Ammerbuch klärt dann im Vorfeld die Details ab, „damit die Kreislaufwirtschaft neuer Form möglichst unkompliziert ablaufen kann“, schreibt der BUND.

Weiden auf der Wiese?

Der letzte große Rinderhalter in Breitenholz ist Jochen Eißler.

Er pladiert dafür, bei Kooperationen die Wiesen ganz dem Management der Landwirte zu überlassen: „Wenn ich spontan morgens mähen will, kann ich das nicht den Besitzern zumuten,

schnell für mich rauszuspringen.“ Auch zum Beweiden nimmt er Wiesen gerne. Aber: „Das mit dem Streuobst in Einklang zu bringen, ist schwierig. Tiere hinterlassen natürlich Dinge, und sie fressen auch an die Bäume ran.“ Wenn dann

die Eigentümer ab August zur Ernte die Weideschafe nicht mehr auf ihrem Stückerl haben wollten, hätte er ein Problem: „Ich brauch ja weiter gutes Futter.“ Also: Wie immer wird es im Detail schwierig: „Ich muss da manche Illusionen nehmen.“

Lebensräume in der Nachbarschaft

Artenschutz Kusterdingen plant einen Biotop-Verbund. Eine Radtour führte zu ganz verschiedenen Lebensräumen. *Von Monica Brana*

Wir fahren zu den Biotopen“, begrüßte Kusterdingens Bürgermeister Jürgen Soltau kürzlich rund 20 Interessierte, die zum Mähringer Friedhof gekommen waren. Bei einer Radtour über die Härten, zu welcher der Verein „Vielfalt“ als Teil seiner „WissensGenuss“-Reihe eingeladen hatte, sprachen Fachleute über die Bedeutung verschiedener Standorte.

Über den Mähringer Eduard-Lucas-Garten führte die Tour zum Lumpenbach, entlang der Jettenburger Straße und zu den Regenrückhaltebecken Jettenburg und Wankheim. Beim Wankheimer Betrieb „Gsälz Häfele“ und dem Mähringer Hofladen „Querbeet“ gab es Verpflegung mit regionalen Produkten.

Den künftigen Biotop-Verbund plant derzeit das Tübinger Büro Menz Umweltplanung „mit den Landwirten zusammen“ und schaut, wie bestehende Biotope denn vernetzt werden könnten. Das wiederum ist wichtig, damit sich „Tiere von A nach B bewegen“ können, sagte Soltau. Dabei gehe es etwa um Wildtier-Korridore, um offene Bereiche, um Nasswiesen und Tümpel, erläuterte „Biotop-Verbandschafter“ Fabian Roser vom Verein Vielfalt. Beim Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg seien Biotop-Verbindungskarten einsehbar (<https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public>), sagte Roser, der Fotos von Tieren und Biotop-Karten dabei hatte.

„Das Thema Biotop-Verbund ist essenziell, um dem Artenrückgang entgegenzuwirken.“

Fabian Roser vom Verein Vielfalt

Im nach dem Reutlinger Pomologen benannten Eduard-Lucas-Garten seien 2020 immerhin 447 Obstbäume gezählt worden, sagte Joachim Löckelt, Kreisfachberater des Landratsamts. Streuobstwiesen könnten Heimat für viele Tiere sein, sofern sie fachgerecht gepflegt werden: Daher sollen ab November 12- bis 17-Jährige in einem sechstägigen Kurs zu „Juni-



447 Obstbäume gibt es im Eduard-Lucas-Garten in Mähringen. Damit ist er ein wichtiges Biotop, das freilich auch gepflegt werden muss. Bei einer Radtour stellten Joachim Löckelt und Fabian Roser (in den Warnwesten, von links) unterschiedlichste Lebensräume vor und erklärten, wie sie verknüpft werden können. *Bild: Monica Brana*

or-Fachwarten“ ausgebildet werden, so Löckelt inmitten ausschweifender Hornissen, die in ihrem Territorium nach dem Rechten sahen.

In Sichtweite des Reutlinger Industriegebiets zeigte Roser inmitten der Äcker auf eine extensiv bewirtschaftete Wiese, die Überwinterungshabitat und „Trittstein“ etwa für Heuschrecken sei. Neben der Jettenburger Straße zeigte Roser das Bild einer Feldlerche, die niedrige Gehölze schätze. Zu hohes Gehölz ziehe Greifvögel an. An einer Gehölzschneise am Lumpenbach wartete Harald Mohr vom Nabu Härten ab, bis die Gruppe über den Feldweg herangerumpelt war. Die fehlenden Erlen am Bach hätten in nur zwei Jahren „unheimlich viel gebracht“. Die Blauflügel-Prachtlibelle habe sich angesiedelt, Sumpfrohrsänger und Rotkehlchen fühlten sich in dem Areal wohl.

Hunderttausende Tiere sterben, weil die von außen löchrig scheinenden Grashalme, in denen sie überwintern, abgemäht werden, gab Mohr zu bedenken. Ein Vorschlag des Agenda-Arbeitskreises Naturschutz und Landwirtschaft

laute daher, gerade an Gräben 50 bis 70 Zentimeter an Halmen stehen zu lassen: „In dieser Vegetation überwintern Insekten und Spinnen.“ Kleine Tiere bewegten sich in einem Umkreis von 50 bis 70 Metern und trauten sich nicht weiter aus ihrem Habitat heraus, so Mohr. Sonnige Gewässerabschnitte, mäandrierendes Fließgewässer, mehrjährige Blühbrachen waren nur einige Vorschläge für besseren Artenschutz. Wegen Zeitmangels ging es nicht mehr zu nahen Teichen – „Feucht-Trittsteinen“, die der Nabu pflegt, so Roser.

Ja, die Erderhitzung wirke sich auch auf den Härten aus, sagte Roser, denn südexponierte Flächen werden trockener. Gemäß der Novelle des Landes-Naturschutzgesetzes sollen bis 2030 mindestens 15 Prozent als Biotop-Verbundfläche dienen. „Hier in der Gegend ist das umsetzbar“, so Rosers Einschätzung. Wissenschaftlich sinnvoll sei es angesichts des galoppierenden Artensterbens allemal: „Das Thema Biotop-Verbund ist essenziell, um dem Artenrückgang entgegenzuwirken.“

Die Biotop-Verbund-Planung läuft. Das Tübinger Umweltbüro

Menz, das auch das Kusterdinger Öko-Punkte-Konto führt und die Umweltprüfung bei Bebauungsplänen übernimmt, unterbreitete der Gemeinde ein Angebot über knapp 42000 Euro. Laut Sitzungsvorlage des Technischen Ausschusses vom 13. Oktober vergangenen Jahres werden davon 90 Prozent durch Fördergelder abgedeckt. Damit bleiben nur rund 4000 Euro an der Gemeinde hängen.

Jeder Einzelne könne beim Umweltschutz ganz einfach aktiv werden, indem er etwa Nisthilfen anbringe (und pflege) und regionale Produkte einkaufe, sagte Soltau. Er verspricht sich aber auch ganz konkret etwas von der Biotopvernetzung. „Mein Wunschtraum wäre, dass sich das Rebhuhn wieder ansiedelt“, sagte er. Im Gespräch mit älteren Kusterdingern habe er erfahren, dass es die Tiere einst in der Gegend gab.

Info Am Freitag, 28. Oktober, bietet der Verein „Vielfalt“ mit Start um 16 Uhr bei der Wurminger Kelter einen Biotopverbund-Spaziergang zu Amphibien-Flächen an. Mehr dazu gibt es online unter www.vielfalt-kreis-tuebingen.de/termine.



Bei Kusterdingen lernen acht Jugendliche, wie man Obstbäume richtig schneidet.

Bild: Sophie Holzäpfel

Selbst die Schere ansetzen

Obstbau Bäume schneiden wie die Großen: Bei einem Baumschnittkurs lernen Jugendliche auch einiges über Streuobstwiesen und heimische Apfelsorten. *Von Sophie Holzäpfel*

Er ist nach wie vor der Star unter den heimischen Obstsorten: der Apfel. Über die Obstbäume indes gibt es einiges zu lernen. „Das ist der Halbstamm, das der Hochstamm und das der Kronenhals“, erklärt die 12-jährige Vera fachkundig und deutet dabei auf den freistehenden Apfelbaum. Während die Leitäste im 45-Grad-Winkel zur Baummitte wachsen, ragt die Stammverlängerung am höchsten hinauf, weiß Vera. „Der Apfelbaum wurde sehr gut geschnitten und sieht aus wie aus dem Lehrbuch“, sagt Lina, 15 Jahre alt. Die beiden lernen zusammen mit sechs weiteren Jugendlichen in einem mehrteiligen Kurs den richtigen Obstbaumschnitt.

Darüber haben sie am ersten Tag bereits einiges erfahren: Gemeinsam mit Joachim Löckelt, dem Kreisobstbauberater des Landratsamt Tübingens, geht es für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer zwischen 12 und

17 Jahren über die Härtenwiesen. Im Rahmen der Ausbildung zum Juniorfachwart und zur Juniorfachwartin werden die Jugendlichen an das Thema herangeführt und lernen. Am ersten Wochenende beschäftigen sie sich zu-

„Im Idealfall ist das schön für die Teilnehmer und später auch gut für uns.“

Joachim Löckelt, Kreisobstbauberater

nächst mit der Sortenvielfalt und damit, wie man eine Apfelsorte bestimmt. Was sind die inneren und die äußeren Merkmale einer Apfelsorte? Wie sehen die Kelchblätter und die Kelchröhre aus? Solchen Fragen geht Kursleiter Christian Wieland mit den Teenagern nach. Ein Highlight: Die Apfelverkostung. „Das schmeckt

besser als das Essen in der Schule“, kommentiert der 14-jährige Manuel.

Außerdem stand eine Baumpflanzung auf dem Programm. Auch das kam bei den Jugendlichen gut an. „Das ist cool. Ich habe auch schon ein bisschen Vorwissen, unser Nachbar ist Fachwart und schneidet immer unsere Obstbäume, das sind 20 Stück. Irgendwann will ich das dann machen“, sagt Jorim Holzer. Der Zwölfjährige freut sich besonders auf die Kurstermine im kommenden Frühjahr, bei denen die Teilnehmer selbst Hand anlegen und Jungbäume schneiden dürfen.

Das Ziel sei es, dass die Jugendlichen die Streuobstwiesen kennenlernen. Zudem soll deren Begeisterung für das Kernobst geweckt werden, so Wieland.

Die Ausbildung zum Juniorfachwart und -fachwartin ist ein Kooperationsprojekt des Fachwartvereins und des Tübinger Landratsamts. Unterstützt wer-

den sie dabei unter anderem von den Obst- und Gartenbauvereinen Wankheim und Kusterdingen. „Unsere Arbeit wird honoriert“, freut sich der Kursleiter. Es ist bereits die zweite Juniorfachwartausbildung. Die Resonanz der letztjährigen Teilnehmer war durchweg positiv: „Die waren alle super happy“, sagt Wieland.

Das Projekt sei eine gezielte Förderung des Nachwuchses: „Im Idealfall ist das schön für die Teilnehmer und später auch gut für uns“, so Löckelt. Nämlich dann, wenn der eine oder andere Kursteilnehmer beispielsweise dem Obst- und Gartenbauverein beitrete. Denn: Die nächste Generation ist schließlich auch die Zukunft unserer Streuobstwiesen.

Info Wer Interesse an dem Kurs hat, kann sich noch nachmelden. Fünf Plätze sind aktuell noch frei. Der Kurs wird Ende Februar fortgesetzt. Bei Interesse kann man sich an juniorfachwart@mail.de wenden.

Das Rebhuhn ist wieder da

Schutzprojekt Das Aussterben des Rebhuhns im Landkreis Tübingen scheint vorerst gestoppt, das Ziel aber noch nicht erreicht.

Tübingen. Die Bilanz fällt magerer aus als erhofft, aber doch erfolgreich. Am gestrigen Donnerstag feierten der NABU und der Verein Vielfalt den Abschluss des Rebhuhn-Schutzprojektes im Kreis Tübingen in der Aula der Rottenburger Forst- und Jagdschule und dankten allen Beteiligten und Helfern mit einem kleinen Fest.

Von 27 im Jahr 2015 stieg die Zahl der Rebhühner wieder auf 37 aktuell, zwischenzeitlich waren es um die 50. „Entgegen dem Landestrend ist unser Bestand nicht zurückgegangen, sondern leicht gestiegen“, sagte Projektleiterin Karin Kilchling-Hink. Die Zahl der Reviere stieg in den letzten sechs Jahren von 33 auf zuletzt 41. Vom Ziel 250 sei man indes noch weit entfernt.

Durch das Ansäen mehrjähriger Blühbrachen von Landwirten und Heckenpflege hat sich der Bestand insbesondere im Neckartal, bei den Heuberger Höfen und im Ammertal stabilisiert. Nicht mehr nachgewiesen werden konnten Rebhühner allerdings im Bereich Ergenzingen/Baisingen und um Hirrlingen/Dettingen, Hemmendorf. „Schwankungen im Bestand sind natürlich. Aber von einer gesicherten Zukunft des Rebhuhns können wir noch lange nicht sprechen“, sagte Kilchling-Hink.

Gut sieht es offenbar für ein Folgeprojekt aus Bundesmitteln aus, wengleich der endgültige Bescheid noch aussteht. Von 2023 bis 2029 soll das Vorhaben im Kreis Tübingen als eine von acht Regionen bundesweit über das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ unterstützt werden. Außerdem stehen landesweite Bodenbrüterprogramme und ein Biotopverbund der Kommunen an.

Landrat Joachim Walter hob die Bedeutung des Artenschutzes für die „Kulturlandschaft“

heraus. „Wir haben beim Rebhuhn gerade noch die Kurve gekriegt“, sagte Walter. „Denn was weg ist, ist oft ganz weg.“

Nach dem massiven Rückgang seit den 80er-Jahren sei er zunächst skeptisch gewesen, ob das Projekt funktionieren könne. „Wir sind jetzt auf einem guten Weg“, sagte Walter. Neben Überzeugung und Entschlusskraft habe die Zusammenarbeit von

„ Wir haben
beim Rebhuhn
gerade noch
die Kurve gekriegt.“

Joachim Walter, Landrat

Landwirtschaft, Naturschutz, Kommunen, Politik und Jägerschaft von großem Einsatz der Beteiligten gelebt. Das gute Miteinander lobte auch Uwe Prielzel, NABU-Landesgeschäftsführer. „Natur- und Artenschutz braucht Ausdauer“, sagte Prielzel. Vor 100 Jahren seien Rebhühner noch regelmäßig auf den Tellern gelandet, so viele gab es. Ein entsprechendes Rezept habe er erst kürzlich wieder in einem Kochbuch entdeckt. Mit-Projektleiterin Sabine Geißler-Strobel hob die Arbeit von 80 ehrenamtlich tätigen Kartieren heraus, die insgesamt schätzungsweise 1500 Stunden tätig waren.

Neben 30 Landwirten, die insgesamt 60 Hektar der mehrjährigen Blühbrachen ansäen, seien auch die Jäger verstärkt bei der Fuchsjagd aktiv gewesen, um die Rebhühner vor diesem Beutegreifer zu schützen. Das Kooperationsprojekt „Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen“ wurde 2017 gestartet und nach zwei Jahren Laufzeit um zweimal zwei Jahre bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängert. Es wurde durch „Plenum Tübingen“ geför-

dert, vom NABU-Vogelschutzzentrum in Mössingen getragen und in Kooperation mit dem Verein Vielfalt, der Initiative Artenvielfalt Neckartal und dem Landratsamt Tübingen umgesetzt. Ziel war es, das drohende Erlöschen des Rebhuhns im Landkreis zu verhindern, bei Landwirtschaft, Politik und Bevölkerung ein Bewusstsein für die Bedürfnisse des Rebhuhns zu schaffen und sinnvolle Maßnahmen zu erproben und umzusetzen. Dazu wurden auch Infotafeln errichtet und Broschüren herausgegeben.

Dass so viel Aufwand für eine einzelne Art betrieben wurde rechtfertigte Kilchling-Hink: „Von den Naturschutzarbeiten haben auch andere Wintervögel, Feldvögel und Fledermäuse profitiert.“ Zudem förderten Blühbrachen die Biomasse und die Insektenvielfalt. *and*

Was ist ein Rebhuhn?

Das Rebhuhn ist etwa 30 Zentimeter groß, wiegt 290 bis 470 Gramm und hat ein überwiegend braungraues Gefieder. Erwachsene Rebhühner tragen eine rostfarbene bis gelbe Kopfzeichnung und auf der Brust einen dunklen Fleck in Hufeisenform. Das Rebhuhn bewegt sich meist zu Fuß, kann jedoch auch fliegen. Bei Gefahr drückt es sich flach an den Boden. Zum Überleben braucht die charakteristische Art des Offenlandes überjährige, ungenutzte Strukturen wie Felddraine, Brachen, Säume von Niederhecken und insbesondere große, mehrjährige Blühflächen. Mitte April bis Juli legt das Rebhuhn durchschnittlich 16 Eier. Nach 23 bis 25 Tagen schlüpfen die Jungen, die mit 13 bis 14 Tagen fliegen können und mit etwa fünf Wochen selbstständig sind. Sie bleiben aber bis zum Frühjahr im Familienverband. Im Gegensatz zu den Zugvögeln ist das Rebhuhn auch im Winter bei uns anzutreffen.



Die Streuobst-Manufaktur der AIS produziert nun in der Mössinger Bahnhofstraße gegenüber der Shell-Tankstelle. Über ein Landesprogramm fördert der Kreis die Inklusionsfirma seit 2013 mit rund 60 000 Euro. Das war Landrat Joachim Walter (Zweiter von rechts) einen Besuch wert. Im Bild weiter nach links ist Andrea Armbruster, Qualitätsmanagerin der AIS, Kolja Schumann, Geschäftsführer des Vereins Vielfalt, der unter anderem für die Zuschüsse zuständig ist, Marcus Hölz, Geschäftsführer der AIS, und (von hinten) Antonia Witte, Leiterin der Manufaktur. *Bild: Klaus Franke*

Inklusion mit Knackmaschine

Obstkultur Landrat Joachim Walter besuchte in Mössingen das Vorzeigeprojekt für Streuobstwiesen-Schutz und Inklusion. *Von Mario Beißwenger*

Neun Jahre später ist die Rechnung aufgegangen. Die Bodelshausener Inklusionsfirma AiS (Arbeit in Selbsthilfe) hat genau das geschafft, was 2013 mit dem Start eines Landesprojekts erreicht werden sollte: naturschonende Wirtschaftsweisen entwickeln oder erhalten, um die Streuobstwiesen zu schützen – und das mit Inklusion verbinden.

Das Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt (kurz: Plenum) hatte der Landkreis damals beantragt, als das Instrument, das aktuell jährlich noch fast eine Viertel-Million an Zuschussgeldern verteilen kann, im Land schon am Auslaufen war. Tübingen konnte damit überzeugen, dass der Inklusionsgedanke im Förderantrag herausgestrichen wurde.

Landrat Joachim Walter, der vergangene Woche zur Eröffnung der neuen Produktionsstätte der AiS-Streuobst-Manufaktur nach Mössingen gekommen war, gestand, dass er damals sich nicht ganz sicher war, dass der Inklusi-

onspekt auch wirklich eingelöst werden kann. Um so zufriedener wirkte er zwischen gedörrten Mirabellen und Kräutersalz. Die Manufaktur hatte zum Besuch alle ihre Produkte aufgefahren.

Paradebeispiel mit eigener Moste

Die AiS sei das Paradebeispiel, was Fördermittel ermöglichen können. Die nun eigenständige Manufaktur – vorher produzierte sie in der „Streuobst-Werkstatt“ neben dem Café Pausa – ist ja nur ein Teil der landschaftswirksamen Aktivitäten der AiS. Dazu kommen die inzwischen vier Grün-Pflegegruppen, eine übernommene Mosterei, zwei, bald drei Cafés – nach dem Muster des Cafés Pausa – und ein Regionalladen.

„Wir haben jetzt die Erwartungshaltung, dass jedes Jahr was Neues dazukommt“, sagte Walter nicht ganz im Ernst. Die AiS zeige jedenfalls, wie anspruchsvolle Ideen aussehen müssen, die Fördergelder bekommen wollen. Die Summen seien ja keine Peanuts: „Da kann man richtig vorankommen.“

Die Manufaktur hat sich zum Beispiel einen zusätzlichen Dörrschrank angeschafft. Damit ist die Manufaktur auch in einem reichen Obstjahr wie 2022 schlagkräftig in der Verarbeitung, „und wir können zum Beispiel für die von uns zum Dörren gesuchten Apfelsorten einen Euro fürs Kilo zahlen“, sagte Marcus Hölz, Geschäftsführer des Unternehmens, das auch den Kastanienhof in Bodelshausen umtreibt.

Das ist dann ein Preis, bei dem sich der Erhalt traditioneller Sorten auf einer naturnah gepflegten Streuobstwiese lohnen kann. In der Mössinger Bahnhofstraße

versammelt sich zur Verarbeitung ein ungewöhnlicher Maschinen-Park: eine Walnuss-Knackmaschine (die erlaubt hat, dieses Jahr gebrannte Walnüsse anzubieten), eine allein schon mehr als 10000 Euro teure Entsteinmaschine für alles von Kirsche, Mirabelle bis Zwetschge oder ein großer Aufstriche im Wasserbad heiß macht.

2022 konnte die Manufaktur aus dem Vollen schöpfen und hat nun auch den Raum zum Produzieren. „Schön, das wir hier sind“, sagte Antonia Witte, die unmittelbar Verantwortliche. „Sonst wären wir nicht weitergekommen.“

Schenken gegen Umsatz-Minus

Weihnachten rückt näher, die Streuobstmanufaktur hat dafür einen Geschenkkorb entwickelt mit exemplarischen Produkten aus Streuobstwiesen. Für die AiS, deren Auftrag

die Betreuung und Inklusion von Menschen mit Einschränkungen ist, wird das Weihnachtsgeschäft dieses Jahr noch wichtiger. Geschäftsführer Marcus Hölz hat mit einem Um-

satzminus im Warengeschäft zu kämpfen. Die letzten Monate verzeichnete er, wohl wegen Inflation und steigender Energiepreise, ein Minus von rund einem Viertel.

2. Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2022

(Berichtszeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2022)

Der nachfolgende Bericht beinhaltet eine geordnete Zusammenstellung der (Betriebs-)Einnahmen (I) und (Betriebs-)Ausgaben (II). Bei den einzelnen Positionen sind die jeweiligen Konten der Buchhaltung in Klammern ergänzt, um hier die Zuordnung/den Abgleich zu erleichtern.

Die Geschäftsbilanz des Vereins VIELFALT e. V. für das Jahr 2022 und sämtliche dazugehörenden Belege wurden durch das Steuerberatungsbüro HSP (Kanzlei HSP Tübinger Steuerberatungsgesellschaft mbH) erfasst und sorgfältig geprüft. Die Kanzlei hat wie zuletzt die ordentliche Finanzbuchhaltung für das gesamte Haushaltsjahr 2022 übernommen. Für die Erstellung der Buchführung/Einnahmen-Überschuss-Rechnung hat Herr Kolja Schümann in seiner Funktion als Geschäftsführer alle Aufklärungen und Nachweise vollständig und nach bestem Wissen und Gewissen erteilt/vorgelegt.

Die erfolgten Ausgaben wurden zweckmäßig eingesetzt. Bei der Kassenprüfung am 25.05.2023 konnten keine Unstimmigkeiten festgestellt werden.

Bei der Mitgliederversammlung am 20.06.2023 wird der Bericht/Jahresbilanz anhand der nachfolgenden Übersicht (gekürzt) vorgestellt.

I. Betriebseinnahmen		
	Betrag	Einzelbeträge
1. Einnahmen	4.044,00 €	
Mitgliedsbeiträge (2022) (4000)	3.495,50 €	
Teilnehmergebühren/Spenden WissensGenuss (4002)	548,50 €	
2. Neutrale Erträge	461.955,72 €	
Erstattungen LRA Tübingen	260.062,83 €	
Erstattungen Personalk. (12/21-11/22) (4830)		204.884,52 €
Erstattungen Betriebskosten (11/21-11/22) (4831.00)		54.597,16 €
Erstattungen Reisekosten (11/21-10/22) (4831.01)		581,15 €
Zuschüsse des Landes (UM/MLR) (4832)	197.243,83 €	
Personalkosten LEV/BVB 11-12/2021		15.534,80 €
Personalkosten LEV 11-12/2021		20.986,09 €
Personalkosten LEV/BVB 01-05/2022		29.912,71 €
Personalkosten LEV 01-05/2022		39.336,60 €
Personalkosten LEV/BVB 06-10/2022		30.220,16 €
Personalkosten LEV 06-10/2022		39.811,83 €
Zertifikatslehrgang Wald- u. Streuobstwiesenbaden (2)		10.250,56 €
Zertifikatslehrgang Wald- u. Streuobstwiesenbaden (3)		11.191,08 €
Rückerstattungen Krankenkasse (4972)	4.649,06 €	
Summe Betriebseinnahmen 2022 (gesamt)	465.999,72 €	

II. Betriebsausgaben

	Betrag	Einzelbeträge
1. Personalkosten (ohne Künstlersoz.-Kasse und UKBW)	371.557,48 €	
Löhne und Gehälter (6000)		287.196,79 €
Gesetzliche soziale Aufwendungen (6110.00)		64.626,04 €
Aufwendungen für Altersvorsorge (ZVK) (6140)		19.734,65 €
2. Reise- und Fortbildungskosten	3.215,60 €	
Reise- und Fortbildungskosten 2022 (6660/6663/6664/6665)		3.215,60 €
3. Betriebskosten	73.947,61 €	
Fremdleistungen/Gebühren (5900)	42.685,38 €	
LRA, Gebühr Personalverwaltung		10.210,00 €
LRA, Gebühr Informationstechnik/Orga		17.960,00 €
DIKO/Civillent, vers. Gebühren		1.251,65 €
Ausgaben Streuobstbade n (ohne Raummiete)		12.862,40 €
LRA, Kostenübernahme Elektroprüfung		0,00 €
Öffentlichkeitsarbeit		350,16 €
Sonstige		51,17 €
Künstlersozialabgabe 2021 (6110)	40,11 €	
Beiträge Berufsgenossenschaft (Unfallkasse BW 2023) (6120)	981,25 €	
Miete (Pausa: 01-12/22 + Raummiete Streuobstb. : 770,00 €) (6310)	9.248,00 €	
Strom/Wasser/Nebenkosten 2022 (6325)	630,82 €	
Unterhaltsreinigung/Reinigungsmittel (6330)	1.548,05 €	
Haftpflicht- und Dienstreise-Kfz-Versicherung (6400)	1.430,48 €	
Mitgliedsbeiträge (6420)	219,58 €	
Sonstige Abgaben (6430)	862,82 €	
Geschenke (6610)	108,46 €	
Repräsentationskosten/ÖA (6630)	2.063,68 €	
Kosten für Verpflegung u. Bewirtung (abzgl. Pfandeinn.) (6640/6644)	4,82 €	
Porto 2022 (6800)	586,20 €	
Telefon 2022 (6805)	785,40 €	
Kosten Bürobedarf 2022 (inkl. Druckkosten div. Materialien) (6815)	440,63 €	
Literaturanschaffungen 2022 (6820)	750,10 €	
Steuerberater 22 (Abschluss-/Prüfungs-/Buchführungsk.) (6827/6830)	4.998,00 €	
Miete Multifunktionsgerät (Drucker, Scanner, Fax) 2022 (6835)	1.945,64 €	
Sonstiger Betriebsbedarf (6850)	1.009,49 €	
Nebenkosten Geldverkehr (6855)	10,00 €	
Abfallgebühr 2022 (6859)	75,06 €	
Gewerbesteuer (7610)	1.248,00 €	
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (7600, 7608)	1.489,64 €	
Abschreibungen (6220)	786,00 €	
Summe Ausgaben 2022 (entspricht Summe von 1., 2. und 3.)	448.720,69 €	
Betrieblicher Verlust/Gewinn 2022	17.279,03 €	

Erläuterung Gewinn

Ziel der Haushaltsführung ist es, zum Jahresende eine ausgeglichene Bilanz ausweisen zu können (weder hoher zu versteuernden Gewinn, noch ein großes Minus). Aufgrund der Vielzahl an Zahlungsein- und -ausgängen ist dies aber in der Regel nicht möglich. Nachdem Ende 2021 ein „temporärer“ Verlust bilanziert wurde, ist für 2022 wieder ein bilanzieller Gewinn in Höhe von 17.279,03 Euro zu verbuchen. Diese kam vor allem dadurch zustande, dass zum Jahresende die Auszahlung der Landeszuschüsse für die Stelle des Biotopverbundbotschafters erfolgte und die hohen Erstattungen der Lohn- und Gehaltskosten für die Novembergehälter (inkl. Jahressonderzahlungen) nicht mehr durch die Auszahlung der Dezember-Gehälter kompensiert wurden.

3. Arbeitsprogramm 2023

Das nachfolgende Arbeitsprogramm umfasst die für das Jahr 2023 gesetzten thematischen Arbeitsschwerpunkte und die zentralen Zielstellungen der Arbeit unserer Geschäftsstelle. Hierbei sind neben geplanten Vorhaben auch Aktivitäten enthalten, die zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bereits teilweise oder vollständig umgesetzt wurden. Wie gewohnt ist das Programm damit eine Kombination aus Zwischenbericht und Fahrplan.

3.1. PLENUM-Förderprojekte

Kerngeschäft der PLENUM Mitarbeiter*innen ist die Initiierung, Betreuung und Weiterentwicklung von PLENUM-Projekten. Ein wesentlicher Bestandteil davon ist die Abstimmung der Projektinhalte mit den Fachämtern, die fördertechnische Abwicklung und die Koordination des Antragsverfahrens mit den Bewilligungsstellen. Hinzu kommt, dass die Umsetzung der Projekte mindestens für die Dauer der Zweckbindung durch das PLENUM-Team begleitet und anhand der Verwendungsnachweise evaluiert wird. Auch das Nachjustieren von Projektanfragen und die damit verbundenen Beratungs- und Abstimmungsprozesse sind in die Arbeitsabläufe zu integrieren. Hierbei wird angestrebt, die Entwicklungen im Landkreis hinsichtlich der im REK II definierten Ziele positiv zu beeinflussen. Maßgeblich ist dabei auch die Netzwerkarbeit der Mitarbeiter*innen mit Schlüsselakteur*innen, um künftige Kooperationen und Modellprojekte zu fördern.

Ende 2022 und im ersten Quartal 2023 wurden insgesamt 13 Projektantragsteller*innen bei der Antragstellung begleitet und unterstützt (Antragsfrist: 16.12.2022) sowie weitere Anfragen geprüft. Je nach Bedarf wurden im Dialog mit den Antragsteller*innen Zielstellungen individuell angepasst oder Projekte in anderer Hinsicht optimiert. Ende März 2023 wurde in den Sitzungen von Fachbeirat und Vorstand über die Förderwürdigkeit der vorgelegten Projekte beraten. Alle Projekte fanden nach einem positiven Votum des Fachbeirates auch die Zustimmung durch den Vorstand. Die kumulierte Fördersumme aus mehrjährigen Projekten des Vorjahres mit Auszahlung im Jahr 2023 (58.218,90 Euro) sowie den Anträgen der ersten Förderrunde 2023 (davon 87.594,30 Euro zur Auszahlung in 2023 eingeplant) schöpft das Jahresbudget von 243.000,00 Euro nicht vollständig aus; es verbleibt ein Restbudget über 97.186,80 Euro (Stand Vorstandsbeschluss 28.03.23).

Zusätzlich zu spürbarer Zurückhaltung der Antragstellenden seit der Corona-Zeit haben auch der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen Einfluss auf die Antragstellung. Schon im Jahr 2022 konnten manche Projekte nicht abgeschlossen werden, da die entsprechenden Geräte nicht lieferbar waren. So steht auch in diesem Jahr nach der ersten Förderrunde ein recht großer finanzieller Spielraum zur Verfügung, der eine zweite Förderrunde (Antragsfrist 30.06.2023) erforderlich macht. Potentiellen Antragsteller*innen wird aktuell erneut die Möglichkeit eröffnet, kurzfristig realisierbare Projektideen umsetzen zu können.

An der bewährten Antragsfrist für das neue Förderjahr 2024 wird festgehalten (Dezember 2023; mit Projektauftrag vor den Herbstferien).

3.2. PLENUM-Arbeitsschwerpunkte 2023

Die Arbeitsschwerpunkte für 2023 leiten sich im Bereich PLENUM größtenteils aus dem „Regionalen Entwicklungskonzept PLENUM Landkreis Tübingen 2020-2025“ (REK II) ab (s. komplettes REK unter

<http://www.vielfalt-kreis-tuebingen.de/download>). Die bereits eingeleiteten Prozesse der REK-Umsetzung sollen weitergeführt und ausgewählte Meilensteine umgesetzt werden.

❖ Zukunftsfähige Streuobstwiesen

Auch in diesem Jahr soll das Modellprojekt zur landwirtschaftlichen Nutzung privater Streuobstwiesen entlang des Schönbuch-Westhangs unter dem Motto „A gmäht’s Wiesle“ fortgeführt werden. Unter anderem fand dazu am 17. Mai diesen Jahres eine WissensGenuss-Veranstaltung in Entringen statt. Über 30 Interessierte kamen dabei zusammen, um bei einem gut 2,5-stündigen abendlichen Spaziergang allerlei Spannendes über die Kulturlandschaft zu lernen. Landschaftshistoriker C. Morrissey referierte über die frühere Nutzung und Überformung der Landschaft, auch die naturschutzfachliche Seite dieser Vielfalt wurde beleuchtet. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Verkostung regionaler Produkte aus dem Raum Ammerbuch.

Dieser Einsatz wird in bewährter Weise durch die individuelle Maschinenförderung zum Zwecke einer naturschutzkonformen Grünlandpflege weiter über PLENUM unterstützt. In diesem Sinne werden im Rahmen der 1. PLENUM-Förderrunde 2023 bspw. zwei Mähgeräte für die Pflege von Streuobst- und artenreichen Mähwiesen (z.T. FFH-Mähwiesen) gefördert. Ein Novum – und Ausnahmetatbestand – in der PLENUM-Förderung war der zu Beginn des Jahres geförderte Ladewagen, der gerade für die zukunftsfähige Bewirtschaftung der Streuobstwiesen um Breitenholz von großer Bedeutung ist. Auf den eigenen Flächen und auf den Flächen vieler Streuobstwiesenbesitzer*innen (insgesamt ca. 65 ha) wird mit dem Gerät der Wiesenaufwuchs in Form von Grünfutter, Heu und Heulage geborgen. So ist der Wagen bspw. von Mai bis November täglich im Einsatz, um 3 Ladungen Grünfutter einzuholen und an die eignen Rinder zu verfüttern. Diese Investition hilft als technisches „Herzstück“ das nachhaltige Betriebsmodell langfristig zu sichern.

❖ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wie im Geschäftsbericht 2022 in Kap. 1.2. dargestellt, konnten im vergangenen Jahr nach den pandemiebedingten Einschränkungen erstmals wieder PLENUM geförderte Projekte im Bereich BNE durchgeführt werden.

Der im Herbst 2022 im Landkreis Tübingen erfolgreich gestartete erste Ausbildungsgang zum Juniorfachwart wird in diesem Jahr weitergeführt und endet im Mai mit der Prüfung und der Urkundenübergabe. An insgesamt sechs Terminen werden den Teilnehmer*innen zwischen 12 und 17 Jahren theoretische und praktische Inhalte zur Pflege, Nutzung und Erhalt von Streuobstbeständen vermittelt. Der Kurs soll künftig im 3-jährigen Turnus mit den Landkreisen Reutlingen und dem Zollernalbkreis angeboten werden. Durch die PLENUM-Förderung des ersten Ausbildungsganges im Landkreis Tübingen soll die Etablierung dieses BNE-Angebots unterstützt werden und die bisher bestehende Angebotslücke in der Streuobstnachwuchsgewinnung zwischen dem etablierten Angebot der Streuobstpädagog*innen für die Primarstufe und der eigentlichen Fachwartausbildung für Erwachsene geschlossen werden.

Ein weiteres, erfolgreich angelaufenes BNE-Projekt stellt die Erweiterung der Freizeit- und Bildungsangebotsreihe der Lebenshilfe Tübingen e.V. dar. Das Angebot richtet sich an Kinder mit und ohne Behinderung und wurde mit Unterstützung von PLENUM 2022 verändert und um Naturschutzthemen

ergänzt. Im vergangenen Jahr fanden innerhalb dieser Veranstaltungsreihe bereits drei Wochenendtermine zum Thema Streuobst statt. 2023 wird die Reihe im Herbst mit einer Veranstaltung zur Obstverarbeitung weitergeführt und zum Ende des Jahres evaluiert. Dazu werden Feedbacks der beteiligten Kursleiter*innen und der Lebenshilfe Tübingen e.V. eingeholt und künftige Veranstaltungen daraufhin angepasst. Durch die PLENUM-Förderung konnte ein Grundstein gelegt werden, um die einzelnen Angebote auch künftig in das Angebotsportfolio des Antragstellers sowie des Streuobst-Informationszentrums zu integrieren.

Weiterhin soll über PLENUM im laufenden Jahr das Schwäbische Streuobstparadies e.V. bei der Belegung und intensiveren Nutzung des Streuobst-Informationszentrums in Mössingen unterstützt werden. Ziel ist es dabei, das Zentrum als zentrale Anlaufstelle zum Thema Streuobst und „Nachwuchsgewinnung Streuobst“ noch besser in der Region zu verankern. Zusammen mit der Streuobstparadies-Geschäftsstelle wurden dazu bereits verschiedene Ideen diskutiert, die nun auf ihre Förderfähigkeit geprüft werden sollen, um ggf. in einen PLENUM-Förderantrag münden zu können.

Die sehr positive Resonanz im Jahr 2022 und das Bestreben, Erlebnis- und Genussangebote miteinander zu verknüpfen, bestärkt uns darin, das Format WissensGenuss fortzuführen. Die genussvollen Angebote werden unter dem Dach der Veranstaltungsreihe „#regional #genießen #erleben“ (www.tuebinger-umwelten.de/index.php/geniessen) und die eigene Öffentlichkeitsarbeit beworben. Bereits am 17. Mai fand dazu eine Veranstaltung in Entringen statt (s. dazu Kurzbericht unter „Zukunftsfähige Streuobstwiesen“).

❖ Sanfter Tourismus

In enger Kooperation mit der Tourismusförderung des Landratsamtes sollen die Angebote im Bereich eines naturverträglichen Tourismus weiter gestärkt und ausgebaut werden. Nach der Aus- und Fortbildung zahlreicher Kursleiter*innen für Wald- und Streuobstwiesenbaden sollen insbesondere in diesem Bereich neue und in der Region einzigartige Angebote für Gäste und Einheimische geschaffen werden. Durch gezielte Veranstaltungsformate wie z.B. Most- und Weinwandertage, Radaktionstage oder geführte Landschaftsexkursionen (WissensGenuss-Veranstaltungen, vgl. nachfolgendes Kap.) soll weiterhin an der Verknüpfung von Landschaftserlebnis und Genuss der regional erzeugten Lebensmittel gearbeitet werden. Die touristischen Angebote (Rad- und Wanderwege, Streuobstwiesenbaden, Genussveranstaltungen etc.), sowie die regionalen Produkte und deren Erzeuger*innen sollen zudem über die Social Media Kanäle des Fruchtetraufs (Instagram und facebook) und die Teilnahme an Messen („schön und gut“ Münsingen, CMT Stuttgart) bekannter gemacht werden.

In 2023 soll zudem insbesondere ein Fokus auf den Ausbau bzw. die Verbesserung bestehender barrierearmer Angebote gelegt werden. Nachdem im vergangenen Jahr 10 barrierearme Spazierwege ausgeschrieben wurden, sollen diese 2023 mit dem Label „Reisen für Alle“ zertifiziert werden. Auch die touristische Webseite www.fruchtetrauf-bw.de soll perspektivisch barrierefrei gestaltet werden. Hierzu sollen in diesem Jahr erste Maßnahmen eingeleitet werden. Neben einer Abfrage zur Barrierefreiheit in den Gastronomiebetrieben im Kreis Tübingen ist auch die Neuauflage der Broschüre „Erlebnisse für alle“ geplant.

❖ Regionalvermarktung

2023 kann die gemeinsame Teilnahme der Geschäftsstelle mit PLENUM-Direktvermarkter*innen an regionalen Märkten endlich in den Vordergrund gerückt werden. Bereits Anfang des Jahres wurde abgestimmt, an welchen Märkten teilgenommen werden soll. Die Wahl fiel auf die beiden Regionalmärkte in Tübingen (29.04. und 07.10.). Ende April haben sechs Direktvermarkter teilgenommen und ein buntes Sortiment an PLENUM-Produkten zum Genießen und Einkaufen angeboten. Die VIELFALT-Geschäftsstelle hatte für die Besucher*innen die beliebte Glücksradaktion mit Fragen rund um das Thema Streuobstwiese und genussvollen Gewinnen in Form von „Probiererlen“, gesponsert von den teilnehmenden Direktvermarkter*innen, angeboten. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die gelungene Zusammenarbeit!

Die GenussScheune Diefenbach findet dieses Jahr wieder statt. So wurde am 05.05.2023 mit interessierten Direktvermarktern die ursprünglich für das Jahr 2020 geplante Exkursion durchgeführt. Besucht wurde neben der GenussScheune auch ein daran beteiligter Streuobstbetrieb mit hochwertigen Produkten. Auf dem Mayerhof Mühlacker konnten wichtige Anregungen für die erfolgreiche Produktentwicklung gesammelt werden. Auch die Suche nach einem geeigneten Standort und dem geeigneten Konzept für eine vergleichbare Veranstaltung im Landkreis Tübingen wird seitens der VIELFALT-Geschäftsstelle fortgeführt.

Unsere Erzeuger*innen und Partner*innen wurden im Winter 2022 aufgefordert, ihre Termine und Veranstaltungen ebenfalls in die Veranstaltungsreihe #regional #erleben #genießen einzubringen. Der Online-Veranstaltungskalender der „Tübinger Umwelten“ bietet die Möglichkeit, Termine zu veröffentlicht und flexibel auf terminliche Änderungen oder kurzfristig festgelegte Zusatztermine reagieren zu können (www.tuebingen-umwelten.de/index.php/geniessen).

Einige Erzeuger*innen wollen mit ihren Produkten den Sprung in den Einzelhandel wagen. Innerhalb des letzten Jahres haben sich viele der Erzeuger*innen aus dem Kreis Tübingen auf der „Foodstarter-Plattform“ bei EDEKA angemeldet. Knapp 2/3 der 35 dort gelisteten regionalen Erzeuger*innen sind PLENUM-Erzeuger*innen. Da das Angebot seitens der Händler*innen allerdings aufgrund vielfältiger Ursachen (Corona, Personalmangel etc.) noch nicht wie erhofft angenommen wird, möchte die VIELFALT-Geschäftsstelle die Erzeuger*innen darin unterstützen, die Inhaber der Märkte direkt auf die aufgelisteten Produkte aufmerksam zu machen. Der regelmäßige Austausch mit EDEKA soll auch zukünftig diesen Prozess unterstützen.

❖ Natur- und Artenschutz

Natur- und Artenschutz haben bei PLENUM einen hohen Stellenwert. Neben den vielen indirekten Effekten über Bildungsmaßnahmen, Verarbeitungs- und Vermarktungsprojekte gilt es auch weiterhin, Projekte zu unterstützen, die unmittelbar auf der Fläche wirken. Ein solches Projekt stellt das Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Tübingen dar. Über sechs Jahre hinweg konnte PLENUM Landkreis Tübingen die Bemühungen des NABU-Landesverbandes, vertreten durch das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen, und der Initiative Artenvielfalt Neckartal, unterstützen. Zusammen mit vielen engagierten Landbewirtschaftler*innen und den betroffenen Kommunen konnten dabei wichtige Erfolge im Rebhuhnschutz erzielt werden. Um das Rebhuhnvorkommen im Landkreis aber lang-

fristig zu sichern, müssen diese Bemühungen fortgesetzt werden. Erfreulicherweise konnte der Landkreis Tübingen nun als eine Modellregion in einem sechsjährigen landes- und bundesweiten Rebhuhnschutzprojekt („Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“; www.rebhuhn-retten.de), gefördert über das „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“, aufgenommen werden. Der Projektstart ist für Juni 2023 geplant. Um einen lückenlosen Projektfortgang mit kontinuierlichem Monitoring und Beratungsleistungen zu Ackermaßnahmen und zur Heckenpflege zu gewährleisten, wurde für diese Übergangszeit (02-05/23) eine „Brückenfinanzierung“ über PLENUM Landkreis Tübingen gewährt.

Ein neues PLENUM-Förderprojekt an der Schnittstelle BNE und Natur- und Artenschutz ist eine Studie der Uni Tübingen in Zusammenarbeit mit C. Morrissey. Diese hat zum Ziel, die kulturhistorische Entwicklung im Bereich der Mössinger Olgahöhe zu erforschen. Daraus ableitend können sich spezielle Pflegehinweise für das Gebiet ergeben. Auch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu den Untersuchungsergebnissen ist angedacht.

Außerdem soll im Jahr 2023 auch das Thema Lichtwald vorangebracht werden. Neben Maßnahmen der Beweidung in Waldrandbereichen zum Zurückdrängen von Sukzession auf einigen kleineren Flächen im Landkreis, die durch den LEV begleitet werden, werden weiterhin Flächen für großflächigere Lichtwald- und Waldweide-Projekte gesucht und die Möglichkeiten zur Umsetzung ausgelotet. Synergieeffekte können sich dabei mit den angelaufenen kommunalen Biotopverbund-Planungen ergeben (s. Kapitel 3.4. Landschaftserhaltungsverband, Abschnitt Biotopverbund).

3.3. PLENUM-Verlängerung

Bereits 2022 wurden die erforderlichen Schritte für eine letzte PLENUM-Verlängerung (06/2025 bis 05/2027) eingeleitet. Frau Umweltministerin Thekla Walker hat daraufhin bereits im August 2022 in Aussicht gestellt, für weitere 2 Jahre je 100.000 Euro für die PLENUM-Projektförderung im Landkreis Tübingen zur Verfügung zu stellen. Ein formales Antragsverfahren oder eine weitere Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sind nicht vonnöten. Für die Inanspruchnahme der Projektfördergelder wurde jedoch u.a. die Fortführung eines Regionalmanagements im Sinne des PLENUM-Gedankens gefordert.

Nach entsprechender Vorarbeit der VIELFALT-Geschäftsführung hat der Kreistag im März 2023 die Finanzierung der Geschäftsstelle durch den Landkreis Tübingen bis zum 31.12.2027 befürwortet. Um eine reibungslose Projektabwicklung zu gewährleisten, erfolgt die Finanzierung der Geschäftsstelle über das offizielle Ende der PLENUM-Laufzeit (31.05.2027) hinaus. Die Personal- und Sachkosten der PLENUM-Geschäftsstelle werden von 06/2025 bis 12/2027 vollumfänglich übernommen (gut 700.000 Euro). Wir danken dem Landkreis Tübingen für das entgegengebrachte Vertrauen und die großzügige Finanzierungszusage.

Mit der PLENUM-Verlängerung und der Finanzierung der PLENUM-Geschäftsstelle soll es ermöglicht werden, weiter daran arbeiten zu können, angestoßene PLENUM-Projekte langfristig tragfähig zu machen, weitere innovative Ideen auf den Weg zu bringen und entwickelte Strukturen zu verstetigen. Dazu zählen z.B. die in diesem Arbeitsprogramm verankerten Bestrebungen gemeinsam mit Erzeuger*innen neue Wege zu beschreiten, um mehr Regionalität in die Lebensmittelversorgung zu bringen. Es sollen mittel- und langfristig Strukturen geschaffen werden, die den Absatz der hiesigen Produkte vor Ort sichern.

Für die Stärkung der biologischen Vielfalt muss auch in Zukunft noch vieles getan werden und PLENUM kann im Landkreis Tübingen einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Dazu sollen bspw. mit dem

Modellprojekt „A gmäh’t’s Wiesle“ oder der gezielten Investitionsförderung im Bereich der extensiven Grünlandwirtschaft angestoßene Entwicklungen vorangebracht und langfristige Perspektiven für diese und andere althergebrachte Bewirtschaftungsformen verbessert werden.

Die Fortschreibung des Regionalentwicklungskonzepts von 2020 (REK II) bietet insgesamt nach wie vor eine gute fachliche Grundlage. Die daraus resultierende Fokussierung auf ausgewählte Schwerpunktthemen zeigt erste Erfolge, die es zu verstetigen gilt. Konkret sollen insbesondere nachfolgende Projektansätze/Arbeitsschwerpunkte in dieser Abschlussphase von PLENUM Landkreis Tübingen gezielt weiterverfolgt werden:

- zukunftsfähige Streuobstwiesen und angepasste Grünlandnutzung (Geräteförderung, Maschinenbörse, Flächenmanagement, Verwertungsmöglichkeiten Langgrasschnitt, Vernetzung, Bildung/Öffentlichkeitsarbeit),
- zukunftsfähige Vermarktung naturverträglich erzeugter Regioproducte (Förderung von Verarbeitungsstrukturen, Etablierung gemeinschaftlicher Vermarktungsstrategien, Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit, Wertschöpfungsmöglichkeiten Streuobst ausbauen [inkl. Wertschöpfung durch Gesundheitsvorsorge in Streuobstwiesen]),
- Bildungsangebote im Bereich Streuobst an Schulen dauerhaft etablieren,
- Impulsgebung für Projekte der Sozialen Landwirtschaft.

In der Fortführung des PLENUM-Modells liegen besondere Chancen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in schwierigen Zeiten zu stärken, indem aus der Region heraus Zukunftsideen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.

Im Jahr 2023 werden wir zudem beginnen, ein Modell für die Fortführung des naturschutzorientierten Regionalmanagements im Sinne der Ziele von PLENUM zu konzipieren. Es soll eine Nachfolgestruktur gefunden werden, die es ermöglicht, ab 2028 in ähnlicher Weise die entwickelten Strukturen und das bestehende Netzwerk aufrecht zu erhalten.

3.4. Landschaftserhaltungsverband

„Natura2000“, „Feldvogelschutz“ und „Biotopverbund“ – das sind auch 2023 die Schwerpunktthemen von VIELFALT e.V. als LEV. Sie werden mit der tatkräftigen Umsetzung durch bewährte und neue Partner*innen in Landwirtschaft, Naturschutz und Verwaltungen weiter vorangebracht. Dies erfolgt durch intensive Beratungen sowie maßgeblich durch die Vermittlung der dafür notwendigen Honorierung mit Mitteln aus der Landschaftspflegerichtlinie (LPR).

In Abb. 2 ist die Entwicklung der vom LEV betreuten LPR-Maßnahmen dargestellt. Die blauen Balken des Vertragsnaturschutzes umfassen dabei nicht nur die jeweils neu geschlossenen Verträge, sondern auch den Gesamtumfang aller zu dem Zeitpunkt dann laufenden 5-jährigen Verträge.

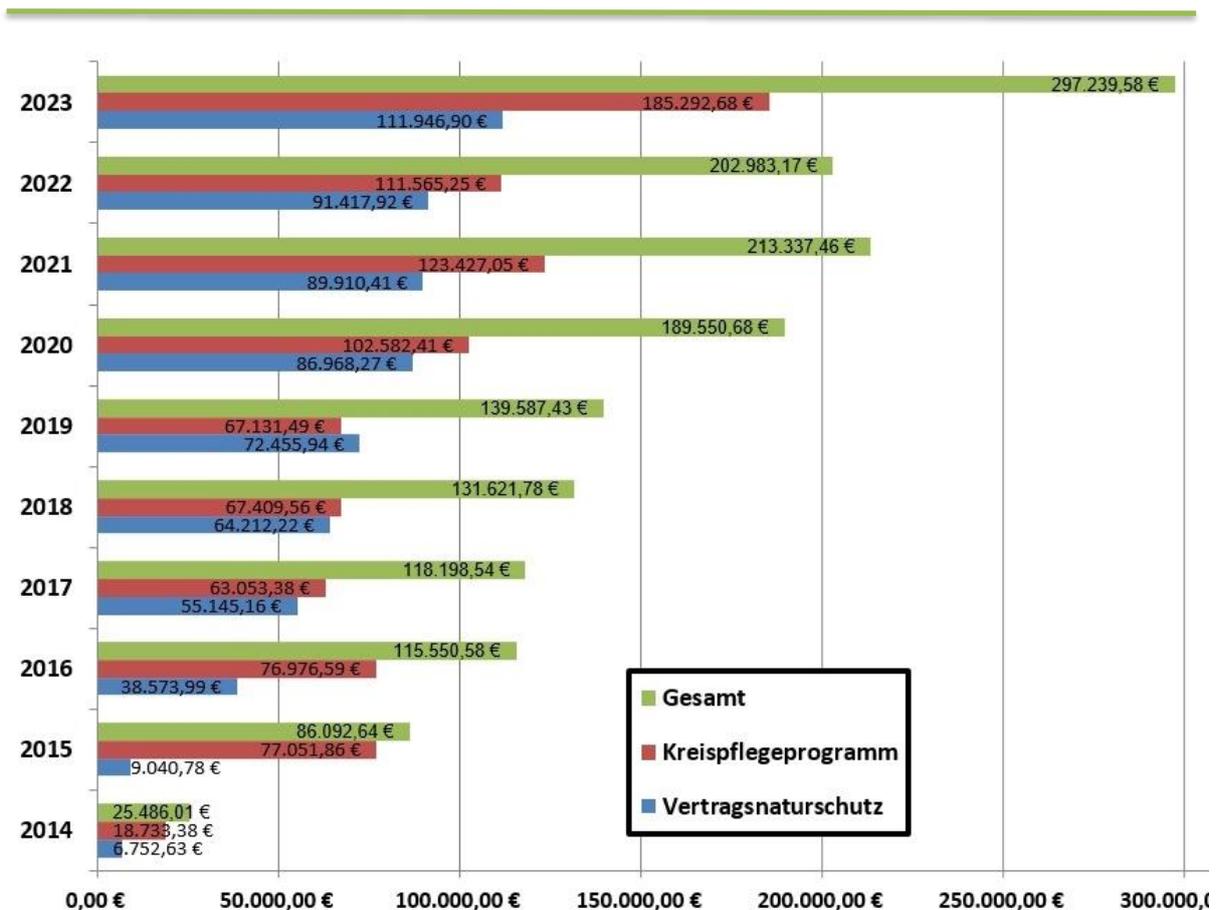


Abb. 2: Entwicklung der LPR-Maßnahmen des LEV (Prognose 2023, Stand 20.02.2023)

Stand Ende Februar wird der LEV im Jahr 2023 knapp 215.000,- Euro Zuwendungen aus der Landschaftspflegerichtlinie vermitteln (siehe nachfolgende Tab. 1). Dazu gehören zum einen die bereits oben in Abb. 2 dargestellten 185.000,- Euro für einjährige Maßnahmen (Anträge, Aufträge, 1-jährige Verträge). Zum anderen entfallen knapp 30.000,- Euro auf in diesem Jahr beginnende LP-Verträge. Zusammen mit rund 82.000,- Euro für bereits laufende 5-Jahres-Verträge ergibt sich daraus eine Vertragsnaturschutz-Summe von insgesamt knapp 112.000,- Euro (blauer Balken in Abb. 2).

Der deutliche finanzielle Anstieg in den Planungsansätzen ist natürlich zum einen darin begründet, dass der LEV erneut zusätzliche Partner*innen mit zusätzlichen Flächen gewinnen konnte. Zum anderen spiegeln sich darin aber auch gestiegene Kosten bei Auftragnehmer*innen wider sowie die teilweise deutlich verbesserten Förderbedingungen der Landschaftspflegeleitlinie im Zuge der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik.

5-jährige Verträge 2023-27 Liste noch nicht abschließend	29.596,04
Bläulingswiese Dettenhausen	
Buntbrachen westl. Wendelsheim	
Buntbrache Schwärzer Oberndorf	
Buntbrache Holderbaum Hirrlingen	
Bewirtschaftung Bläulingswiese Härensloch Entringen	
Extensivierungen Bühler Tal I	
Buntbrache Langes+Nasses Gewand Niedernau	
Extensivierungen Bühler Tal II	
Grünlandbewirtschaftung Talheim	
Buntbrache Dürrbachhöfe	
Extensives Grünland Gemeinwiesen Rottenburg	
Kiebitzacker Rottenburg	
Buntbrache Ähneshalde/Streimberg Rottenburg	
Extensivierungen Bühler Tal III	
Buntbrache Weilheim	

Anträge	125.341,26
Pflege Neckarinsel Börstingen	
Pflege Naturschutz-Ackerbrache Neckartal	
Waldrandpflege Hirschländer Dettenhausen	
Gehölzpflege + Amphibienförderung Talheim	
Pflege Orchideenwäldchen Bot. Garten Tübingen	
Gehölzpflege Bleiche Talheim	
Heckenpflege + Entbuschung Ofterdingen	
Gelbbauchunken-Maßnahmen	
Biotoppflegemaßnahmen Rosenpark Mössingen	
Heckenpflege Gemeinde Dußlingen	
Obstbaum-Schnittgutsammlung Dußlingen	
Biotopverbundplanung Kusterdingen	
Heckenpflege Eduard-Lucas-Garten Mähringen I	
Heckenpflege Eduard-Lucas-Garten Mähringen II	
Gehölz- u. Nachpflege Wacholderheiden Farrenberg Talheim	
Heckenpflege Pfingstwasen Belsen	
Heckenpflege Streimberg Rottenburg	
Heckenpflege Greutle Entringen	
Biotoppflege Degenholz Talheim	
Gehölzpflege südl. Öschingen	
Gehölzpflege Kirchkopf/Seeholz Talheim & Amphibienförderung	
Heckenpflege Unter der Linde Mössingen	
Landschaftspflege Olgahöhe Mössingen	
Obstbaum-Schnittgutsammlung Mössingen	
Umsetzung Heckenpflegekonzept Stadt Rottenburg	
Gehölzpflege Weiherhalde Lustnau	
Gehölzpflege Bürg Bühler Tal	
Modellprojekt private Streuobst-Mahd Ammerbuch	
Aufträge	52.080,00
Entbuschung Vor dem Berg Mössingen	
Mahd Pflanzenstandorte Farrenberg Mössingen	
Magerweiden Mössingen: Projekt Talheimer Weg - Gehölzpflege	
Magerweiden Mössingen: Projekt Talheimer Weg - Mäharbeiten	
Magerweiden Mössingen: Projekt Alter Morgen - Mäharbeiten	
Magerweiden Mössingen: Projekt Kuhgraben - Mäharbeiten	
Zielkonzeption: Entwicklung Magerrasen Olgahöhe	
Gehölz- und Nachpflege Breitwiesen Mössingen	
Beweidung Blaulach Lustnau	
Folgepflege Magerrasen Panoramastr. Öschingen	
Folgepflege CVJM-Magerrasen Kirchkopf Talheim	
Beweidung Hegnabrunn Unterjesingen	
Mahd Feuchtwiese Rommelstal Obernau	
Pflege Hochstaudenfluren FFH-Gebiet Neckar- u. Seitentäler	
Mahdverschiebungen Feldvogelschutz	
Mähwiesen-Wiederherstellung durch Entbuschung kreisweit	

1-jährige Verträge	7.871,42
Pflege Steillagen-Bläulingswiese Entringen	
Blühbrachen im Streuobstverbund	
Luzerne-Schutzstreifen Heuberger Höfe Rottenburg	
Beweidung Ziegelhütte Talheim	
Gesamt	214.888,72
davon:	
neue oder verlängerte 5-Jahres-Verträge	29.596,04
1-jährige Maßnahmen (Anträge, Aufträge, Verträge)	185.292,68

Tab. 1: Geplante LPR-Vorgänge des LEV mit Gesamtzuwendungssummen 2023
(Stand: 20.02.2023)

Diese Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Kolleg*innen von der Landwirtschafts- und Naturschutzbehörde in die LPR-Planungen im Landkreis eingebracht. Je nach Fallkonstellation wird auch die Höhere Naturschutzbehörde im Regierungspräsidium eingebunden oder bei deren eigenen Maßnahmen unterstützt. Für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit auch in diesem Jahr bedankt sich der LEV schon jetzt recht herzlich!

Die meisten der o.g. Maßnahmen lassen sich unseren drei großen Schwerpunktthemen zuordnen, die im Folgenden kurz erläutert werden sollen. Es liegt in der Natur der Sache und ist ausdrücklich angestrebt, dass manche Maßnahmen mehreren Zielen dienen und es zahlreiche Synergieeffekte und Querverbindungen zwischen den großen Überschriften gibt.

❖ Natura 2000

Der Umsetzung von Empfehlungen aus den Managementplänen für die FFH-Gebiete „Albvorland bei Mössingen und Reutlingen“ und „Albtrauf zwischen Mössingen und Gönningen“ kommt auch dieses Jahr eine hohe Bedeutung zu. Das fast durchgängige Band aus Streuobstbeständen, artenreichen Wiesen und mageren Weiden wird auch im Sinne eines funktionalen Biotopverbundes durch verschiedene Maßnahmen der Grünland- und Gehölzpflege gestärkt. Dabei werden z.B. im Gewann „Vor dem Berg“ südlich von Mössingen umfangreiche Entbuschungsarbeiten durchgeführt, um die Wiederherstellung von artenreichen Wiesen einzuleiten. In ähnlichen, bereits in den Vorjahren freigepflegten Bereichen müssen immer wieder Nachpflegearbeiten erfolgen, um den Erfolg zu sichern. Der Zustand von Magererrasen und Magerwiesen wird durch gezielte Mäharbeiten immer weiter verbessert. Eine immer noch steigende Anzahl von Partnerbetrieben ist aktiv in der Heckenpflege, um die Biotopstrukturen der Hecken zu verbessern und Blumenwiesen zu vergrößern und besser zu belichten. Dies wurde 2023 auf weitere Gewanne ausgeweitet, die in den letzten Jahren noch nicht im Fokus standen. Diese Maßnahmen sowie verschiedene Projekte mit Streuobstbezügen dienen auch den Zielen der dortigen Teilbereiche der Vogelschutzgebiete „Südwestalb und Oberes Donautal“ und „Mittlere Schwäbische Alb“.

In den Hochstaudenfluren und angrenzenden Flächen in den FFH-Gebieten „Neckar- und Seitentäler“ und „Rammert“ werden die in den letzten Jahren verstetigten Pflegemaßnahmen weitergeführt. Je nach Fläche handelt es sich dabei um Gehölzpflege-, Mäh- oder Beweidungsmaßnahmen.

Ein größeres und neues Landschaftspflegepaket wird im Naturschutzgebiet „Bühler Tal“ geschnürt. Auf Initiative des Regierungspräsidiums und begleitet durch externe Gutachter*innen werden die dortigen

extensiven Wiesenbewirtschaftungen so mit LPR-Verträgen unterstützt, dass das Biotopgrünland auf voraussichtlich 16 ha gesichert und verbessert werden soll.

Aber auch im Natura2000-Gebiet „Schönbuch“ werden punktuell Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen der dortigen landwirtschaftlichen Betriebe im Grünland unterstützt, immer in Abstimmung mit dem kreisübergreifenden Schönbuch-Management der Naturschutzverwaltung und zu deren konstruktiven Ergänzung. Dort soll auch das Projekt „A gmähths Wiesle“ weiter vorangebracht und mit neuen Impulsen und Unterstützungsangeboten hinterlegt werden. So ist aktuell ein Abholservice für Mähgut in der Planung.

❖ Feldvögel

Die Weiterentwicklung der LEV-Aktivitäten im Ackerbau für Rebhuhn, Grauammer & Co. ist dieses Jahr geprägt von den Auswirkungen der Agrarreform. Verbesserte Förderbedingungen sowohl in der Landschaftspflegeleitlinie als auch beim landwirtschaftlichen FAKT-Programm stehen gestiegenen Anforderungen an die landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber. Eine wichtige Aufgabe für den LEV ist dabei, unseren Partner*innen die neuen Optionen und Rahmenbedingungen transparent darzulegen und Empfehlungen auszusprechen. Wir freuen uns, dass auch auslaufende Verträge, maßgeblich hier die verschiedenen Buntbrachen, trotz allem ganz überwiegend verlängert und sogar neue abgeschlossen werden können. Auch Heckenpflfegemaßnahmen oder das große Kiebitzprojekt im Neckartal können fortgeführt werden.

Die Fortführung unserer Bemühungen ist aber nicht nur bei den praktischen Feldmaßnahmen gegeben. Auch strukturell hat die Verstetigung des Themas einerseits durch das im Sommer beginnende bundesweite Rebhuhn-Projekt (s.o.) deutliche Konturen angenommen. Andererseits konnten aus der bisherigen Projektarbeit heraus wertvolle Impulse zur Ausgestaltung der GAP-Reform und für Inhalte des für Baden-Württemberg geplanten Bodenbrüterprogramms gegeben werden. Damit konnten insgesamt die Perspektiven für den praktischen Feldvogelschutz verbessert werden.

In das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ werden wir als LEV eng eingebunden sein und Maßnahmenplanung, -umsetzung und Öffentlichkeitsarbeit begleiten. Ebenso sind wir Projektpartner in einem Modellprojekt zur Optimierung des Kleeergrasanbaus für Feldvögel (Kleeergras und Luzerne im Ökolandbau: Maßnahmen zur Vereinbarkeit mit dem Schutz gefährdeter Feldvögel; kurz: KleVer). Bereits bei der Antragstellung beim Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) haben wir als LEV mitgewirkt und werden das gemeinschaftliche Projekt zum Schutz der Biodiversität im Ökolandbau mitgestalten. In einer Kooperation zwischen Landwirtschaft und Forschung, dem Ernährungsrat Region Tübingen-Rottenburg und VIELFALT e.V. soll erprobt werden, wie im Ökolandbau ein wirkungsvoller Schutz der Artenvielfalt – am Beispiel der Feldvögel – auch dort gelingen kann, wo die Bewirtschaftung nach gültigen fachlichen Standards aktuell noch Nachteile für bedrohte Feldvögel birgt. Ein Fokus liegt auf der Frage wie dies so gelingen kann, dass betriebliche Belange hinreichend berücksichtigt werden.

Am 23. und 24. Juni wird es eine große Feldvogel-Tagung der Umweltakademie in Stuttgart geben, um das angestrebte Bodenbrüterprogramm des Landes zu flankieren. Diese werden wir maßgeblich mitgestalten, sowohl mit Vorträgen über die Tübinger Projekte als auch mit einer Exkursion in unseren Landkreis.

❖ Biotopverbund

Im Jahr 2023 soll der Biotopverbund weiter vorangebracht werden: regional, kommunal und in ausgewählten Schwerpunktbereichen. Auf der regionalen Ebene wird die regionale Biotopverbund-Planung der Region Neckar Alb, die der Regionalverband Neckar-Alb von einem Planungsbüro erstellen lässt, durch Biotopverbund-Botschafter Fabian Roser in der Steuerungsgruppe weiter begleitet. Der Regionalverband stimmt 2023 die regionale Biotopverbund-Planung, zusammen mit den Ausbauplänen der Erneuerbaren Energien, mit allen Kommunen ab. VIELFALT e.V. kümmert sich darum, dass der Datenaustausch zwischen regionaler und kommunalen Biotopverbundplanungen gewährleistet ist und so beide Planungsebenen gegenseitig voneinander profitieren. Die regionale Biotopverbund-Planung kann als gute Grundlage und Vorarbeit für die kommunalen Biotopverbund-Planungen dienen, wovon im Landkreis aktuell schon zwei laufen und schrittweise weitere folgen sollen.

Die Gemeinde Kusterdingen lässt ihre 2021 begonnene kommunale Biotopverbund-Planung weiter konkretisieren, was durch VIELFALT weiterhin intensiv begleitet wird. Nachdem durch das beauftragte Büro alle vorliegenden Daten gesichtet und alle Biotopverbund-Kernflächen im Gelände überprüft wurden, werden 2023 in definierten Teilbereichen faunistische Erfassungen zu ausgewählten Zielarten durchgeführt. Ausgehend davon werden dann in der Biotopverbundplanung konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. Außerdem wird am 11.7. eine öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltung zur Biotopverbundplanung stattfinden, damit alle Akteure vor Ort mit eingebunden werden. So hat die Gemeinde Kusterdingen künftig eine sehr gute Ausgangslage, um den Biotopverbund durch gezielte Landschaftspflegemaßnahmen Schritt für Schritt weiter auszubauen. Bereits parallel zur Fertigstellung der Planung werden, begleitet durch den Biotopverbundbotschafter, erste Maßnahmen umgesetzt. So wurde 2022 mit einigen Heckenpfllegemaßnahmen begonnen. 2023 sind weitere Maßnahmen geplant (Gehölzpflege, ggf. Anlage eines Tümpels).

Auch die Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft (VVG) Mössingen (Mössingen, Ofterdingen, Bodelshausen) hat die Erstellung einer kommunalen Biotopverbundplanung beschlossen. Damit wird 2024 begonnen. Parallel zur Erstellung der Planung werden auch hier schon Maßnahmen umgesetzt (s.u. „Maßnahmenschwerpunkt Feuchtbiootope/Amphibien“).

Die laufenden kommunalen Biotopverbundplanungen und die Maßnahmenschwerpunkte im Bereich Biotopverbund sind auch auf der nachfolgenden Übersichtskarte dargestellt.

Maßnahmenschwerpunkt Feuchtbiootope/Amphibien

Synergien beim Biotopverbund feuchter Standorte ergeben sich weiterhin mit dem 2020 angelaufenen Amphibienprojekt des Regierungspräsidiums Tübingen. Zielarten im Landkreis Tübingen sind Wechselkröte, Kreuzkröte, Gelbbauchunke, Laubfrosch und Kammolch. Immer wieder werden zusammen mit dem vom Regierungspräsidium beauftragten Experten verschiedene relevante Feuchtbiootope und Stillgewässer besichtigt und anschließend die geplanten Maßnahmen nach naturschutzfachlicher Bewertung und Machbarkeit priorisiert. Darauf aufbauend wurden bereits einige Pflegemaßnahmen durchgeführt, z.B. die Mahd und Gehölzpflege in Feuchtbiotopen und Anlegen von wassergefüllten Fahrspuren für die Gelbbauchunke in Talheim, sowie Tümpelsanierungen in Talheim und Wurmlingen. 2023 werden weitere Maßnahmen folgen - ggf. auch in Kusterdingen.

In Zusammenarbeit mit der kreisübergreifenden Koordinierungsstelle für den Schönbuch wird 2023 auch die Beweidung von Feuchtbiotopkomplexen (Nasswiesen usw.) im Großen Goldersbachtal mit Hochlandrindern weitergeführt. In den Neckarseitentälern wurden in den letzten Jahren bereits einige

Hochstaudenfluren gepflegt. Unter Berücksichtigung der Biotopverbund-Kulisse „Gewässerlandschaften“ sollen diese Pflegemaßnahmen fortgeführt und Biotopkomplexe feuchter Standorte gestärkt und verbunden werden.

Maßnahmenswerpunkt Magerrasen-Biotopverbund

Am Spitzberg-Südhang geht es weiterhin um Entbuschungen und anschließende Offenhaltung zur Schaffung von Magerrasen-Trittsteinen zwischen den beiden Naturschutzgebieten am Spitzberg. Dazu werden 2023 gezielt jene Privateigentümer kontaktiert, deren Flächen an Grundstücke bereits aktiver Vereine oder (gepflegter) städtischer Flächen angrenzen. So kann man Trittsteine oder im Optimalfall größere Verbindungsflächen schaffen. Zusammenhängende Flächen lassen sich anschließend auch besser in eine regelmäßige Nutzung oder zumindest Pflege überführen, was grundsätzlich angestrebt wird. Aufbauend auf den Ergebnissen des Spitzberg-Workshops (29.10.2021) sollen weitere Abstimmungen mit den vor Ort aktiven Akteur*innen (Regierungspräsidium Tübingen, UNB/ULB, örtliche Naturschutzvereine – insbesondere Verein VebTiL, kommunale Verwaltungen, etc.) erfolgen, damit sich die Aktivitäten gut ergänzen. Auch der Zustand der Magerrasen-Fragmente im Streuobstgürtel am Steinlachhang (zwischen Rammert und Albtrauf) soll durch gezielte Gehölzpflege weiter verbessert werden.

Ein 2023 neu dazukommender Bereich im Magerrasen-Biotopverbund ist das Gewann Hirschhalde in Unterjesingen. Dort soll in Absprache mit der Stadt Tübingen und dem Obst- und Weinbauverein Unterjesingen gezielt entbuscht und die Flächen anschließend für Haarstrangeule & Co. offengehalten werden.

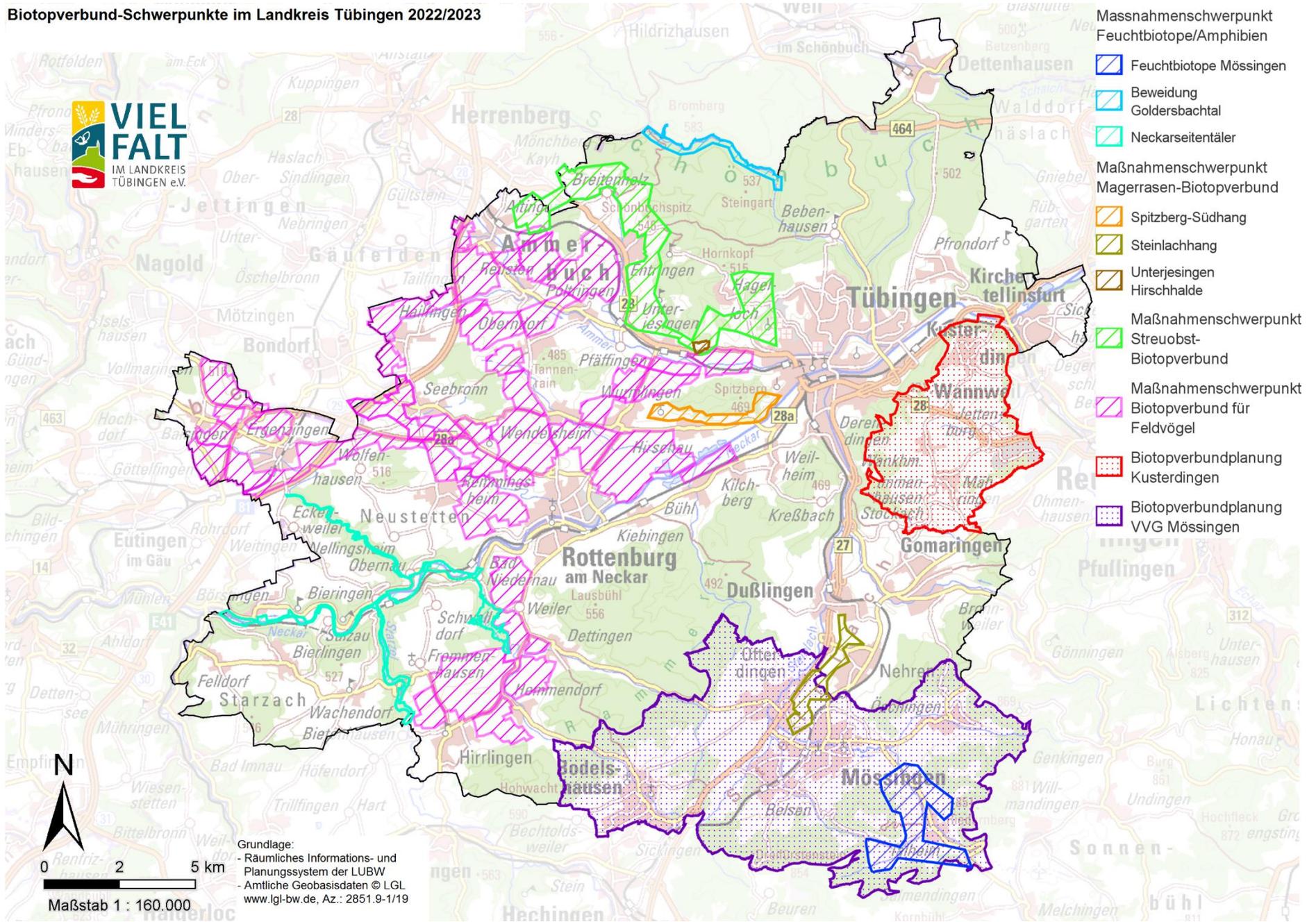
Maßnahmenswerpunkt Streuobst-Biotopverbund

Ein Schwerpunkt beim Streuobstwiesen-Biotopverbund ist weiterhin die Begleitung des Projekts „A gmäht’s Wiesle“, welches unter Kapitel 3.2. PLENUM-Arbeitsschwerpunkte 2023, Unterpunkt „Zukunftsfähige Streuobstwiesen“ bereits näher beschrieben ist.

Maßnahmenswerpunkt Biotopverbund für Feldvögel

Auch der Biotopverbund für Feldvögel wird weiter vorangebracht, s. Absatz Feldvögel oben. Die Empfehlungen aus dem Rebhuhschutzprojekt sollen auch auf andere Feldvogel-Gebiete übertragen werden, z.B. im Rahmen der Biotopverbund-Planungen Kusterdingen und VVG Mössingen.

Biotopverbund-Schwerpunkte im Landkreis Tübingen 2022/2023



3.4. Inklusion

Nachdem der Fokus in den vergangenen Jahren auf der Unterstützung erfolgreicher Inklusionsprojekte im Schnittfeld Naturschutz und Streuobstverarbeitung/-vermarktung lag, versuchen wir, neue Impulse zu geben. Aufbauend auf den Erkenntnissen der zweiten Informationsveranstaltung unter dem Titel „Erfahrungsaustausch Inklusion“ (18.11.2022) werden wir in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung des Landratsamtes in Einzelgesprächen mit Leistungserbringer*innen aus dem Landkreis Tübingen ausloten, ob und welche Projekte der Sozialen Landwirtschaft im Landkreis Tübingen denkbar sind. In der Verknüpfung landwirtschaftlicher Erzeugung mit sozialer, therapeutischer und pädagogischer Arbeit sehen wir besondere Chancen für erfolgreiche Inklusion. Gesundheitsförderung, Resozialisierung und Therapieerfolge sind dabei nur ausgewählte Mehrwerte, die bei erfolgreicher Umsetzung erreicht werden können.

Es ist häufig zu lesen, dass Menschen mit Assistenzbedarf insbesondere durch vielfältige Alltagsarbeiten mit der Natur ihr Wirken bewusst als sinnhaft und sich selbst als „Gebende“ erleben. Ob und wie Teilhabe zu „Teilgabe“ werden kann und was für die Erreichung dieser Selbstwirksamkeit erforderlich ist, hängt aber in hohem Maße davon ab, welche Voraussetzungen in möglichen Modellvorhaben gegeben sind. In diesem Sinne wollen wir dazu beitragen, bestehende Ansätze weiter zu entwickeln und planen bspw. mit dem Berghof Tübingen und der Kit Jugendhilfe neue Ideen gemeinsam voranzubringen. Ferner ist angedacht, mit der Unteren Landwirtschaftsbehörde und Vertreter*innen der Landwirtschaft aus dem Landkreis Tübingen auszuloten, ob und welche Perspektiven das Thema für landwirtschaftliche Familienbetriebe oder gar für ein neues Miteinander im Ländlichen Raum hat.

Die zuletzt aufgrund verschiedener Faktoren nicht realisierbaren Aktionen mit Geflüchteten sollen neu konzipiert und nachgeholt werden. Im Sommer soll die Planung für ein bis zwei kleine Landschaftspflegeaktionen aufgenommen werden, die dann im Winterhalbjahr 2023/24 stattfinden sollen. In Kooperation mit dem Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Rottenburg und dem Regionalteam Rottenburg des Fachdienstes für Geflüchtete (Landratsamt Tübingen) soll ein Gehölzpflegeeinsatz in Rottenburg-Wurmlingen geplant und organisiert werden. Die Maßnahme soll auf einer Fläche des Natur- und Vogelschutzvereins Wurmlingen e.V. (NVSV Wurmlingen e.V.) am Lacherweggraben/Arbach umgesetzt werden. Der Verein würde die Aktion anleiten und die Geflüchteten vor Ort versorgen. Der gesamte Vorstand des NVSV Wurmlingen e.V. ist an einer Gemeinschaftsaktion mit Geflüchteten sehr interessiert und hat in der Vergangenheit bereits sehr gute Erfahrungen mit vergleichbaren Aktionen gemacht.

Neben der Initiierung neuer Angebote ist die Geschäftsstelle auch zum Teil erste Anlaufstelle für PLENUM-Antragsteller*innen, die perspektivisch inklusive Arbeitsplätze anbieten möchten. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung im Landratsamt Tübingen können Antragsteller*innen zur weiteren Beratung daher an die fachkundigen Kolleg*innen vermittelt werden. Ziel ist es, passgenaue Einsatzmöglichkeiten von Menschen mit Teilhabebeschränkungen und ein individuell angepasstes Arbeitstraining zu gewährleisten. Auch das Aufzeigen ergänzender Finanzierungsmöglichkeiten kann Teil der Beratung sein. Der nächste Erfahrungsaustausch Inklusion ist für 2024 geplant.

3.5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Vereinsbezogene Veranstaltungen	
Fachbeiratssitzung	21.03.2023 (Präsenz)
Vorstandssitzung	28.03.2023 (Präsenz)
Mitgliederversammlung	20.06.2023 (Präsenz)
Gemeinsame Fachbeirats- & Vorstandssitzung	01.08.2023 (Präsenz)
Veranstaltungen mit Projektbezug	
Online-Infoveranstaltungen der Umweltakademie zum Biotopverbund	01.03.2023 14.03.2023 (mit Vortrag von Fabian Roser) 25.04.2023
WissensGenuss-Spaziergang Entringen	17.05.2023
WissensGenuss-Radtour Bodelshausen	22.09.2023
Netzwerk Naturschutz Regionaltreffen Neckar-Alb	16.06.2023 (mit Vortrag von Fabian Roser)
Feldvogel-Tagung der Umweltakademie mit Exkursion im Landkreis Tübingen am Samstag	23. & 24.06.2023
Eröffnung der Biotopverbund-Wanderausstellung im Schönbuchmuseum Dettenhausen	26.06.2023
Informationsveranstaltung zur Biotopverbundplanung Kusterdingen	11.07.2023
Eröffnung Café am See	13.10.2023
Markttermine	
Frühjahrs-Regionalmarkt	29.04.2023 (Tübingen)
Apfelfest Mössingen	01.10.2023
Herbst-Regionalmarkt	07.10.2023 (Tübingen)
Veranstaltungsreihe #regional #erleben #genießen	
Die Veranstaltungsreihe wird 2023 fortgeführt. Die Termine werden fortlaufend online in einem Veranstaltungskalender (www.tuebinger-umwelten.de/index.php/geniessen) eingetragen.	

4. Wirtschaftsplan 2023

Die Zahlen im vorliegenden Wirtschaftsplan waren Grundlage der Beantragung der Fördermittel (Land BW) für die Geschäftsstellenkosten von VIELFALT e.V. im Haushaltsjahr 2023.

Die Beträge orientieren sich an den Ausgaben der Vorjahre. Absehbare bzw. bekannte Kostensteigerungen wurden aber berücksichtigt. Insbesondere bei den Dienstleistungen durch das Landratsamt (IT-Support und Personalverwaltung) haben sich deutliche Steigerungen gegenüber den Vorjahren ergeben. Weitere Positionen, die sich gegenüber 2022 erhöht haben oder hinzugekommen sind, sind in der nachfolgenden Übersicht fett gedruckt hervorgehoben. Weiterhin sind wie üblich zusätzliche finanzielle „Puffer“ berücksichtigt, die i.d.R. nicht ausgeschöpft werden.

Positionen AUSGABEN	Kosten (brutto)	Landes-Zuschuss
Betriebskosten 2023		
externe Beratungsleistungen (inkl. Honorare Fachvorträge)	600,00 €	
Bürobedarf	1.000,00 €	
Miete Multifunktionsgerät	2.050,00 €	
Heftklammern für Multifunktionsgerät	150,00 €	
mögliche Überschreitungen Druckkontingent	150,00 €	
Miete Büroräume	8.600,00 €	
Nebenkosten Büroräume	3.540,00 €	
Kosten Telekom	800,00 €	
Verbrauchsmaterial Büroräume	500,00 €	
GEZ 2022	70,00 €	
Abfallgebühren	100,00 €	
WGV-Haftpflicht- und Dienstreiseversicherung	1.470,00 €	
Beitrag Unfallkasse BW	900,00 €	
Gewerbesteuer 2023	500,00 €	
Körperschaftsteuer 2023	800,00 €	
Geschenke für Referenten u. Amtsträger des Vereins	150,00 €	
Gebühren WEBEX-Medienoperator	250,00 €	
Öffentlichkeitsarbeit	3.850,00 €	
Bewirtungskosten (Mitgliederversammlung, Sitzungen etc.)	800,00 €	
Portalplattform für Homepage	400,00 €	
Künstlersozialabgabe 2022	150,00 €	
Steuerberater HSP/Tübingen	5.100,00 €	
Kosten für Personalverwaltung (LRA, Personalabt.)	11.510,00 €	
Gebühr VPN-Verbindung	700,00 €	
Gebühr Civillent GmbH Buchungskreis	1.700,00 €	
Zugangskosten WIBAS (3 Personen à 30 € pro Monat)	1.080,00 €	
Kosten Betreuung IT-Arbeitsplätze (LRA, Abt. IT/Org.)	29.060,00 €	
IT-Hardware	1.000,00 €	
Kleinanschaffungen	300,00 €	
Postwertzeichen	500,00 €	
Fachliteratur und -zeitschriften	1.035,00 €	
Elektroprüfung 2023	350,00 €	

Kreissparkasse Tübingen, SpkCard (Debitkarte)	10,00 €	
IHK Reutlingen, Mitgliedsbeitrag 2022	80,00 €	
Mitgliedschaften DVL & Regionalbewegung e.V., Baumpatenschaft Netzwerk Streuobst Mössingen (ohne LPR-Zuschuss)	160,00 €	
sonstige Ausgaben (Teambuilding, ggf. Stelleninserate, etc.)	1.500,00 €	
Summe Betriebskosten	80.915,00 €	
LEV-Anteil (40 Prozent)	32.366,00 €	7.610,00 €
PLENUM-Anteil (60 Prozent)	48.549,00 €	27.658,59 €

Fortsetzung *Wirtschaftsplan 2023*

Position	Kosten (brutto)	Landes-Zuschuss
Reise- und Fortbildungskosten 2023		
LEV-Anteil	2.640,00 €	0,00 €
LEV/Biotopverbund-Anteil	1.290,00 €	1.290,00 €
PLENUM-Anteil	3.070,00 €	1.752,46 €
Summe Reise- und Fortbildungskosten 2023	7.000,00 €	3.042,46 €
Personalkosten 2023		
Personalkosten LEV	126.043,23 €	104.259,03 €
Personalkosten LEV/Biotopverbund	71.991,55 €	71.991,55 €
Personalkosten PLENUM	211.584,01 €	120.551,80 €
Summe Personalkosten	409.618,79 €	296.802,37 €
Gesamtausgaben	497.533,79 €	

Einnahmen 2023	
Gesamtsumme der LPR-Zuschüsse 2023 (Land BW) <i>(davon 8.900 € Sachkostenpauschale Biotopverbund; berücksichtigter Höchstförderbetrag PLENUM: 134.553,83 €¹)</i>	319.704,41 €
Mitgliedsbeiträge 2023	3.460,00 €
Zuschüsse LRA 2023	174.369,38 €
Gesamteinnahmen	497.533,79 €

¹ Förderbedarf PLENUM: 149.962,84 €

Impressum

VIELFALT e.V.

Landschaftserhaltungsverband (LEV) & PLENUM im Landkreis Tübingen

Löwensteinplatz 1

72116 Mössingen

Tel.: 07473 / 270-1260

Fax: 07473 / 270-1147

E-Mail: info@vielfalt-kreis-tuebingen.de

Alle Bilder © VIELFALT, soweit nicht anders angegeben

